



AWO

KONKRET

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Chemnitz
und Umgebung e.V.

Das Magazin für Partner, Freunde und Mitglieder der AWO
AUSGABE 31 · JUNI 2015

DIE THEMEN DIESER AUSGABE

- 20 Jahre Täter-Opfer-Ausgleich
- Rückblick: Bundesweite AWO-Aktionswoche
- Oelsnitzer Seite: Landesgartenschau



DIE SCOOTERSAISON IST IN VOLLEM GANGE



SCOOTER COLIBRI

- 6 km/h
- einfach zerlegbar für die Mitnahme im Auto ab **1.280 €** inkl. MwSt



SCOOTER ORION

- 6 km/h bzw. 10 km/h

ab **1.950 €** inkl. MwSt

• Zerlegbar und leicht zu transportieren

Dank des raffinierten und einmaligen Invacare® LiteLock™ System ist das Elektromobil leicht zerlegbar, sodass es für den Transport in nahezu jeden Kofferraum passt.

Der Klick-Mechanismus erlaubt den leichten, schnellen und werkzeuglosen Aufbau/Abbau des Elektromobils. Fahren Sie wohin Sie wollen. Ihre persönlichen Sachen oder Ihre Besorgungen können Sie während der Fahrt in dem serienmäßigen Korb aufbewahren.

Ihr Fahrzeuginnenraum freut sich: Die besonders entwickelten Reifen hinterlassen keine schwarzen Rückstände auf Untergründen im Innenbereich.

• Sicher, wendig und komfortabel

Bei der Zerlegung und Montage des Elektromobils können keine Fehler gemacht werden. Das Invacare® LiteLock™ System sorgt dafür, dass alle Teile sicher und stabil zusammengebaut werden, damit Sie Ihre Fahrt unbeschwert genießen können.

Ein Plus an Sicherheit bieten die fest verbauten Reflektoren. Der Invacare® Colibri™ ist derzeit einer der am leichtesten, transportierbaren Elektromobile. Sein äußerst schmales Fahrwerk ermöglicht eine enorme Wendigkeit in engen und begrenzten Räumlichkeiten. Die ergonomische Lenkergestaltung wirkt gerade bei längeren Fahrten einer Ermüdung der Arme und Handgelenke entgegen. Der gepolsterte Sitz mit eleganten, farblich abgesetzten Nähten sorgt für eine allzeit ruhige und komfortable Fahrt.

• Einfach zu bedienen, robust und sicher

• **Kräftige und zugleich sparsame Elektro-Motoren, die wirtschaftlich und umweltfreundlich arbeiten**

• **Fahren ohne Führerschein überall dort, wo Fußgänger und Radfahrer sich bewegen dürfen**

• **Serienmäßiges und optionales Zubehör**



Lassen Sie sich von unseren freundlichen und kompetenten Mitarbeitern der Rehatechnik dazu beraten. Vereinbaren Sie mit uns einen Termin, gern auch bei Ihnen zu Hause!

Montag bis Freitag 7.00 – 18.00 Uhr

Reha-aktiv GmbH

Goethestrasse 5–7 · 09119 Chemnitz · Tel. 0371 3691059
reha-technik@reha-aktiv-chemnitz.de · www.reha-aktiv-chemnitz.de

INHALT

Das erwartet Sie in dieser Ausgabe

Inhaltsverzeichnis	3
Impressum	
Hand aufs Herz	4
Splitter	5
Kita Rappel-Zappel auf dem Weg zum Familienzentrum	6/7
20 Jahre Täter-Opfer-Ausgleich	8
Rückblick: 10. AWO-Wandertag	9
Sprachbildung in der Kita	10
Kindermund	11
Sommerfest im „Willy-Brandt-Haus“	12
Spendenaktion der Schneider Gruppe	13
AWO Gesicht: Ulrike Klemm	14
Kurz berichtet	14/15
Rückblick: Bundesweite AWO-Aktionswoche	16
Sächsischer Familientag	17
Kita-Vollverpflegung Oelsnitz	18/19
Oelsnitzer Seite: Landesgartenschau	20/21
AWO-Partner: Autohaus an der Lutherkirche	22/23
Ich bin AWO-Mitglied, weil ...	24/25
Spendenaufruf für Nepal	25
Ehrensache: Auf den Hund gekommen	26
Klausurtagung 2015	27
Ratgeber Gesund mit Herz	28
Rätsel	30
Vorschau	

IMPRESSUM

Herausgeber

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Chemnitz u. Umgebung e.V.
Clara-Zetkin-Straße 1
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 6956-100
Internet: www.awo-chemnitz.de

Redaktion

Tanja Boutschek
E-Mail:
tanja.boutschek@awo-chemnitz.de

Fotos

AWO, Stockvault.net

Konzept, Gestaltung und Anzeigenverwaltung

amigo Werbeagentur
Schloßstr. 6
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 512156
E-Mail: info@amigo-werbung.de
Internet: amigo-werbung.de

Redaktionsschluss

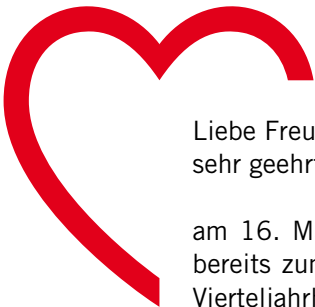
20.06.2015

Auflage

1.300 Exemplare



Die Leser werden gebeten, der Redaktion Themenwünsche, Meinungen und Kritik zu übermitteln. Zu den Themen in der Zeitschrift AWO KONKRET gibt es über die Redaktionsadresse nähere Auskünfte.



Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

am 16. Mai 2015 jährte sich die Wiedergründung der Arbeiterwohlfahrt in Chemnitz bereits zum 25. Mal. Auch der Landesverband Sachsen blickt in diesem Jahr auf ein Vierteljahrhundert seines Bestehens zurück und beging am 13. Juni dieses Jubiläum mit einer Historischen Konferenz im Barockgarten Großsedlitz. Dabei wurde nicht nur auf die vergangenen 25 Jahre zurückgeblickt, sondern die fast 100-jährige erfolgreiche Geschichte der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland betrachtet.

Warum die Mitgliedschaft in der AWO auch heute wichtig ist, haben wir einige „prominente“ Persönlichkeiten gefragt. Vielleicht auch für Sie ein Anstoß, Mitglied unseres Verbandes zu werden?

Darüber hinaus informieren wir Sie in dieser Ausgabe der AWO konkret wie immer wieder über so manches, was den AWO-Alltag ausmacht. So hat die Kita „Rappel-Zappel“ in den vergangenen Jahren ein Konzept entwickelt, sich zu einem Familienzentrum zu entwickeln und wird in dieser Hinsicht ab dem zweiten Halbjahr dieses Jahres durch die Stadt Chemnitz gefördert. Bereits am 10. Juli soll anlässlich des Sommerfestes der Einrichtung der „Start“ vollzogen werden.

Auch einige Stimmen zur Einführung der Vollverpflegung in den Oelsnitzer AWO-Kitas haben wir eingefangen und ein Rückblick zum 10. AWO-Wandertag rundet das Bild dieser Ausgabe ab.

Wie immer stellen wir zudem ein AWO-Gesicht vor und informieren über einen AWO-Partner, diesmal das Autohaus „An der Lutherkirche“.

Wir hoffen, Sie finden in dieser Ausgabe unseres Magazins wieder viel Interessantes und vielleicht auch Unterhaltsames. In diesem Sinne, bleiben Sie uns gewogen.

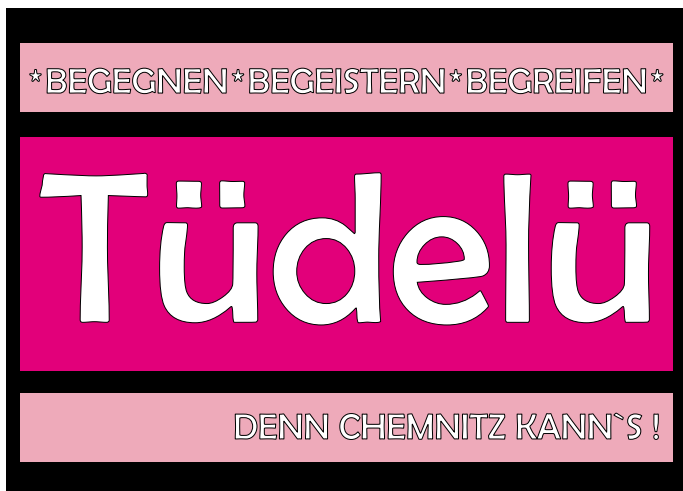
Herzliche Grüße

Dr. Thomas Schuler
Vorstandsvorsitzender

Jürgen Tautz
Geschäftsführer

NÄCHSTER PFLEGEKURS

Der nächste allgemeine Pflegekurs startet am 19. September 2015 um 9.00 Uhr in den Räumen unserer Tagespflege an der Stollberger Straße 90. Für die Anmeldung und weitere Fragen steht Ihnen das Team vor Ort gern zur Verfügung:
→ **Telefon 0371 2787-151.**



EIN BUNTES „HALLO!“ GEHT DURCH CHEMNITZ!

Es ist wieder soweit. Lang war es still, doch die Vorbereitungen liefen kontinuierlich. Das „Tüdelü“ geht nunmehr in die vierte Runde! Der Park vor der Stadthalle wird am 25. Juli 2015 von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr erneut in eine bunte „Tüdelzone“ verwandelt. Unter anderem gibt es untermalende Musik, jede Menge Infostände, betreute Spielmöglichkeiten für die Kleinen, Kaffee & Kuchen sowie den einen oder anderen Leckerbissen. Eine Premiere bildet diesmal die Ausstellung „Ach, so ist das?!“, welche erstmals in Chemnitz zu sehen sein wird und bisher „fremde“ L(i)ebenswelten begreifbar macht. Zusätzlich werden diverse Chemnitzer Akteurinnen und Akteure das Fest künstlerisch und kreativ bereichern. (**Redaktion:** different people e.V.)



7. VERBUNDTAGUNG DER AWO-FANPROJEKTE IN AACHEN

Die Arbeiterwohlfahrt ist bundesweit der größte Träger von sozialpädagogischen Fanprojekten. Als Träger ist die AWO nunmehr an 14 Standorten in elf Projekten aktiv. Vom 9. bis

10. Juni 2015 fand die 7. Verbundtagung in Aachen statt. Dabei befassten sich Trägervertreter und Sozialarbeiter mit wichtigen und aktuellen Themen rund um die Fansozialarbeit. Neben der Ausrichtung des AWO-Verbundes, standen auch Themen wie der Umgang mit Konfliktsituationen, aber auch die Vorstellung von Blindenreportagen auf der Tagesordnung. Einmal mehr wurde dabei die Bedeutung der Jugendarbeit rund um die Fußball-Fanszenen deutlich. Das nächste Verbund-Treffen wird 2016 in Kiel stattfinden.



KIDDY CUP IN STOLLBERG

Am 27. Mai 2015 nahmen die Vorschulkinder der Schmetterlings- und der Raupengruppe aus der Kita Wichtelhaus am Vorschulturnier „Kiddy Cup“ in Stollberg teil. Mit elf anderen Mannschaften maßen die Kinder ihre Kräfte beim Weitwurf, Weitspringen, Hindernislauf und Sprint. Die beiden Teams erreichten einen 9. Platz und einen 4. Platz. Gern hätte die viertplatzierte Mannschaft am Finale in Anaberg teilgenommen. Vielleicht gelingt es beim nächsten Mal. Nach dem Sportfest ging es noch auf den Stollberger Abenteuerspielplatz und dort gab es zum Mittag Wiener und Pommes. Trotz der sehr kühlen Temperaturen hatten alle viel Spaß und Freude.

FANPROJEKT-FUSSBALLTEAM HOLT DEN „FAN-FINALPOKAL“

Das Fanprojekt-Fußballteam gewann am 29. Mai 2015 das „24. Finale der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte“ auf der Sportanlage Jungfernheide in Berlin.

Nach einem spannenden und fairen Wettbewerb zwischen insgesamt 18 Teams aus dem gesamten Bundesgebiet, stand es im Finale nach regulärer Spielzeit zwischen den Teams aus Berlin-Köpenick und Chemnitz 0:0. Die Entscheidung fiel im Neunmeterschießen ... bei dem letztlich die Mannschaft aus Chemnitz mit 2:1 als Sieger vom Platz ging und folglich erstmals den FAN-FINALPOKAL in die Heimat mitnehmen konnte. Neben dem Fußballturnier stand ebenfalls der persönliche Kontakt zwischen den jugendlichen Fußballfans im Vordergrund. Die Übertragung der Relegationsspiele und ein Fußballquiz für die Teilnehmer dienten unter anderem für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm rund um das Fanfinale. Weitere Infos zum Turnier finden Sie unter: → www.kos-fanprojekte.de.

WILLKOMMEN IM FAMILIENZENTRUM „RAPPEL-ZAPPEL“



■ Das erste sichtbare Zeichen für das Familienzentrum ist der Elternbriefkasten.

Anfang Mai war es endlich so weit: Die Kindertagesstätte „Rappel-Zappel“ hat die offizielle Zusage zur Weiterentwicklung der Einrichtung zu einem Kinder- und Familienzentrum durch die Stadt Chemnitz erhalten.

Der Weg bis zur Zusage war lang, denn es liegen einige Jahre fachliche Auseinandersetzung mit der Thematik durch spezielle Weiterbildungen hinter dem Team. Es wurde eigens eine Steuerungsgruppe gegründet, die aus der Einrichtungsleiterin, Erzieherinnen der Kita sowie der Fachberatung des Kreisverbandes bestand. Hier wurden die ersten konzeptionellen Grundgedanken in Vernetzung mit ISA – Institut für Systemisches Arbeiten Chemnitz entwickelt. Parallel dazu gab es Auseinandersetzungen mit fachlichen und persönlichen Grenzen in der Elternzusammenarbeit und der Bearbeitung dieser in Teambesprechungen.

Des Weiteren bildete sich eine Erzieherin der Kita Rappel-Zappel zur Elternbegleiterin weiter, das Team lernte

von den Erfahrungen von KiFaZ (ein Modellprojekt Kinder- und Familienzentren in Leipzig), machte eine Hospitationsfahrt nach Jena und gewann durch das Bundesprogramm „Anschwung für Frühe Chancen“ eine externe Prozessbegleitung. Damit wuchs die Steuerungsgruppe um weitere Mitglieder: das Stadtteilmanagement Sonnenberg, die Geschäftsführung und Familienbildung der AWO sowie eine Studentin der TU-Chemnitz. Eine Bedarfsanalyse unter der Elternschaft brachte mit 95,5 Prozent Rücklauf wichtige Erkenntnisse. Zeitgleich begann die Akquise von potentiellen Netzwerkpartnern und Unterstützern im Sozialraum Sonnenberg, z.B. SWG Sächsische Wohnungsgenossenschaft; GGG Grundstücks- und Gebäudewirt-

schaftsgesellschaft, ...

Am Ende stand die Erstellung einer Konzeption unter Einbezug der Ressourcen in der Kita Rappel-Zappel, wie etwa das Bundesprogramm „Elternchance ist Kinderchance“ und das Bundesprogramm „Offensive Frühe Chance: Sprache und Integration“. Darüber hinaus bietet unser Kreisverband Unterstützungsmöglichkeiten durch Erziehungsberatung, Schuldnerberatung u.v.m

NUN STEHT FÜR DIE EINRICHTUNG DER WEG DER PRAKTISCHEN UMSETZUNG BEVOR:

- die Erhebung von Bedarfen
- den Aufbau von Netzwerken und Kooperationen
- die Umsetzung und Evaluation von Angeboten
- Öffentlichkeitsarbeit
- fachliche Begleitung des Teams

Für diese Aufgaben wird (voraussichtlich) ab 1. Juli 2015 eine zusätzliche Fachkraft in der Einrichtung tätig sein.

Die Zielsetzung des Familienzentrums orientiert sich an dem bisherigen Arbeitsansatz der Kita in der Zusammenarbeit mit Familien: „Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Einrichtung sieht sich als eine **Bildungsinstitution für alle am Erziehungsprozess Beteiligten**. Dies bedeutet, dass die Eltern nicht mehr nur als Erziehungsberechtigte der Kinder wahrgenommen werden, sondern ebenfalls als Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen, welche es zu meistern gilt.

ZIELE UND GEPLANTE UMSETZUNGEN:

→ **Das Familienzentrum zur Stärkung der familialen Erziehungs- und Beziehungskompetenzen**

z. B. Hospitationen des Kindertagesstätten-Alltags durch Väter und Mütter mit Einbindung von Pflege-, Ernährungs-, Spielsituationen; Eltern-Kind-Angebote in Kleingruppen, welche auf das Interaktionsverhalten



■ Ein Ziel des Familienzentrums ist es, die Kita für den Stadtteil zu öffnen.

der Familie ausgerichtet ist.

→ **Das Familienzentrum als Beratungsstelle**

z.B. Informationen und Unterstützung bei der Beantragung von Sozialleistungen; Minderung von Distanzen zu externen Professionen durch feste Sprechzeiten und individuelle Termine in der Einrichtung

→ **Das Familienzentrum als Begegnungsstätte – Ein Haus für alle**

z.B. zur Verfügung stellen von Räumen für Angebote von Eltern für Familien (sportlich, künstlerisch und handwerklich); Öffnung von bestehenden Festen/Feiern für im Sozialraum lebende Menschen

→ **Das Familienzentrum als Kooperationspartner**

z.B. Zusammenarbeit mit im Sozialraum ansässigen Betrieben, Vereinen etc. (Wohnungsgenossenschaften, Stadtteilmanagement ...); Zusammenarbeit vor Ort mit Institutionen aus dem Stadtgebiet (Stadtbibliothek; Erziehungsberatung ...)

Schlüsselrolle für die Erreichung vieler Ziele wird neben dem Koordinator des Familienzentrums und dem Team die Elternbegleiterin sein. Diese wird neben ihrer pädagogischen Tätigkeit in der Kita auch im Familienzentrum aktive Mitarbeiterin sein.

Durch das hohe Maß an Vertrauen, welches die Mitarbeiterinnen der Ein-



■ Hospitationen für Eltern in der Einrichtung sollen den Kitaalltag näher bringen.

richtungen seitens der Eltern genießen (85 Prozent geben dies als wichtigsten Faktor für die Einrichtung an), ist die **Elternbegleiterin** eine wichtige Kontaktperson, um Eltern mit ihren individuellen Biografien an die verschiedenen Leistungsangebote heranzuführen. Die Annahme von Erstunterstützung durch eine qualifizierte Erzieherin fällt den Eltern zusehends leichter, als die sofortige Offenlegung von Bedarfen bei Ämtern, externen Professionen und augenscheinlich „höher gestellten“ Personen. Diese Angebote reichen – je nach Bedarf der Eltern – von Wegebegleitung in Ämter und zu Therapeuten über das Erlernen



■ Das Sommerfest soll z. B. stärker für Bewohner des Sozialraums geöffnet werden.

von Geldeinzahlungen bis hin zu Einzelgesprächen im geschützten Rahmen des Familienzentrums zu den spezifischen Themen der Eltern.

Das Familienzentrum kann durch bedarfsgerechte, niedrigschwellige Angebote für Familien zur Sicherung eines guten Aufwachsens der Kinder sowie zur Vernetzung des Sozialraums und Nutzung seiner Ressourcen wesentlich beitragen.

Redaktion: Christin Göckeritz
(Familienbildung)

Anzeige



SSA – Sächsische Sozialakademie
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung



Ausbildungsjahr 2015/2016

<p>Berufsfachschule für Sozialwesen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in Zugangsvoraussetzung: Abitur Zugangsvoraussetzung: Realschulabschluss 	<p>1 Jahr Vollzeit 2 Jahre Vollzeit</p>
<p>Berufsfachschule für Pflegehilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/in Zugangsvoraussetzung: Hauptschulabschluss 	<p>2 Jahre Vollzeit</p>
<p>Fachschule für Sozialwesen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Staatlich anerkannte/r Heilpädagogin/e ▪ Staatlich anerkannte/r Erzieher/in 	<p>3 Jahre Teilzeit 3 Jahre Vollzeit* 4 Jahre Teilzeit</p>

* Integrierte Zusatzausbildung „Fachhochschulreife“ möglich

Wieder ab 2015:
„Heilpädagogische Zusatzqualifikation“
Beginn: 04.09.2015
Anmeldung ab sofort!

Helmholtzstraße 30, 09131 Chemnitz • Telefon/Fax: 0371 410579 / 441773
<http://www.sozialakademie-sachsen.de> • E-Mail: info@sozialakademie-sachsen.de

20 JAHRE TÄTER-OPFER- AUSGLEICH

Groll?

Wir öffneten Türen, sprachen mit verschiedensten Täterinnen und Tätern, die sich für ihre Taten u. a. Körperverletzungen, Beleidigungen, Sachbeschädigungen, Wohnungs- und Keller einbrüche bei den Geschädigten entschuldigen und wenn möglich, die begangenen Taten wiedergutmachen wollten. Wir schrieben Briefe und telefonierten bei Rückfragen mit eben diesen Geschädigten. Fragten vorsichtig an, ob eine Begegnung ihrerseits gewünscht wäre, ob und wie sie die Tat verkraftet hätten und ob eine Möglichkeit zur Schadenswiedergutmachung und zu einem TOA akzeptiert werden würde. Wenn ja, luden wir sie zu einem Einzelgespräch ein, in welchem sie ganz individuell auf eine gemeinsame Begegnung mit dem Beschuldigten vorbereitet wurden.

Während der Gesprächspausen ließen wir den Blick wieder über unseren Arbeitsauftrag „ARTIKEL SCHREIBEN“ schweifen und dachten kurz nach. Insgesamt haben wir im TOA in den vergangenen Jahren 2.644 Konflikte bearbeitet, mit 1.865 Geschädigten und 2.035 Beschuldigten Kontakt aufgenommen, unzählbar mehr Briefe verschickt, Ratenzahlungen vereinbart.

Der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) bei der AWO wird 20 Jahre alt. Als die Bitte kam, einen Artikel zu schreiben, fiel uns kaum etwas ein, was in den 20 Jahren noch nicht erzählt wurde. Daher legten wir die Bitte bei Seite und wandten uns unserer normalen Arbeit zu.

Reue?



Wir haben geholfen, Entschuldigungsschreiben zu formulieren, beruhigende Telefonate mit Geschädigten, Beschuldigten oder mit Angehörigen von Beteiligten geführt.

Wir dachten, diese Informationen sind vielleicht wichtig für 20 Jahre TOA bei der Arbeiterwohlfahrt und vermerkten uns diese als nennenswert für den Artikel. Aber nun hieß es erst einmal zu einem Kooperationstreffen mit der Jugendgerichtshilfe gehen, Akten von der Staatsanwaltschaft entgegen nehmen und einige kurze Nachfragen bei Gericht absolvieren.

Später in der Woche Teambesprechung, Fallbesprechungen und immer wieder Zwischen- und Abschlussberichte schreiben. Dabei hoffen, dass unser Täter-Opfer-Ausgleich für die Beteiligten ein sinnvolles Angebot war, das neben finanziellem Ausgleich auch zukunftsweisende, entlastende, aber auch nachdenkliche Momente bereit hielt und schließlich als sinnvolle, wenn auch anstrengende Erfahrung in Erinnerung bleibt.

Unser 20-jähriges Jubiläum, ein Anlass zum Feiern, denken wir, und so wird geplant, Referenten angefragt, Räume gesucht, kurze Interviewfragen an Kooperationspartner und Mitstreiter geschickt. 20 Jahre TOA, da war doch noch was ..., ja ein Artikel. Vielleicht sollte man schreiben, dass der TOA in der Arbeiterwohlfahrt nur im Bereich des Jugendgerichtsgesetzes (14–20 Jahre) durchgeführt werden darf und dass unsere Fälle über Polizei, Amtsgericht, Staatsanwaltschaft und Jugendgerichtshilfe zugewiesen werden können. Einen Artikel schreiben ..., vielleicht ist ja auch schon alles gesagt ...!

Redaktion: Das Team des Täter-Opfer-Ausgleichs

DAS WAR UNSER 10. AWO-WANDERTAG

„RUND UM DEN KASSBERG“



■ Barbara Uhlig stellt den Interkulturellen Garten in der Franz-Mehring-Straße vor.



Vorbei an Gartenanlagen und dem jüdischen Friedhof ging es zum Tagesziel, unserem Betreuten Wohnen in der Agricolastraße, wo traditionell der Grill angeworfen wurde. Beim gemütlichen Beisammensitzen auf der Terrasse fielen dann die einzigen wenigen Regentropfen des Tages, aber das tat der Stimmung natürlich keinen Abbruch! Während des Ausflugs wurde ein Quiz verteilt, mit dem die Wanderer ihr Wissen unter Beweis stellen bzw. beweisen konnten, ob sie den Ausführungen unseres Wanderführers auch wirklich gelauscht hatten. Nach Ende der Rückgabefrist und Auswertung des Fragebogens zeigte sich wieder einmal, dass der Teufel im Detail steckt. Als Klippe erwies sich nämlich die Frage, ob es sich beim Verein akCente e.V. um ein korporatives, koordinatives oder kooperatives Mitglied unseres Kreisverbandes handelt. Richtig war Antwort (a), korporatives Mitglied. Lediglich zwei Mitwanderer hatten diese Frage sowie alle anderen richtig. Der dritte Platz wurde unter den Teilnehmern mit einem Fehler ausgelost. Als Preis gab es ein kleines Buch mit Anekdoten aus der Chemnitzer Stadtgeschichte. Die Gewinner sind bereits informiert. **Redaktion:** AWO konkret

■ Foto links: Entlang des Kappelbaches ging es in Richtung der Kaßbergauffahrt.

■ Foto rechts: Am Pfortensteg erzählte Reinhard Klobe den Teilnehmern vom Chemnitzer Bleichprivileg aus dem Mittelalter.

Am 25. April 2014 fand nun schon die zehnte Wanderung unseres Kreisverbandes statt, diesmal unter dem Motto „Rund um den Kaßberg“.

Rekordverdächtige 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Kleinkind bis zur Oma fanden sich am Startpunkt, dem Restaurant Wegwarte ein. Von dort aus zog die Truppe entlang des Kappelbaches bis zu den Gewölbegängen im Kaßberg. Nach der sehr unterhaltsamen Führung durch das Innenleben des Kaßberges ging es weiter zum Mittagessen in die Lila Villa und anschließend in den Interkulturellen Garten. Dort gab es als Überraschung einen kleinen „Saft-Imbiss“ und der Geschäftsführer blickte in einer kurzen Rede auf die vergangenen Wanderungen zurück.

Anzeige



ANNETT POPOV
Steuerberaterin

Klassische Leistungen:

- Steuerberatung
- Buchhaltungsservice
- Debitoren- & Kreditorenpflege
- Lohnbuchhaltung
- Existenzgründungsberatung

Strategische Leistungen:

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Treuhandwesen
- Finanz- & Liquiditätsplanung

Reichsstraße 21 · 09112 Chemnitz
Telefon 0371 26798-05 · Fax 0371 26798-12
Mobil 0151 16117310 · info@stb-popov.de
www.stb-popov.de



**Zusammen arbeiten und
gemeinsam zum Erfolg.**

SPRACHE UND INTEGRATION – FRÜHE CHANCEN EIN BUNDESMODELLPROJEKT MIT NACHHALTIGKEIT?

■ Sprache ist der Schlüssel zur Welt.

Seit 2011 nehmen fünf AWO-Kitas an der Offensive Frühe Chancen: „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ teil. Orientierung findet das Projekt an den Leitsätzen der AWO, am Sächsischen Bildungsplan und an dem Anliegen, kommunikative Kompetenzen als zentrale Voraussetzung für einen späteren Bildungserfolg zu stärken.

Eine Möglichkeit ist das Netzwerktreffen der Sprachfachkräfte, welche in den fünf Kitas tätig sind. Einmal im Monat tauschen sie sich über gemeinsame und individuelle Zielstellungen sowie über aktuelle fachliche Entwicklungen der Einrichtungen aus. Die Fachberatung nimmt dabei punktuell teil, moderiert und begleitet das Sprachprojekt koordinativ und inhaltlich.

Ein erster Impuls zur Nachhaltigkeit war 2012 die Organisation und Durchführung eines Fachtages „Sprache erweitert den Dialog mit sich und der Welt“ im AWO Kinder- und Jugendhaus UK. Dadurch erhielten die nicht am Projekt beteiligten Einrichtungen die Möglichkeit, an den Erkenntnissen und Erfahrungen der fünf Schwerpunkt-Kitas teilzuhaben.

Ein Blick über den eigenen „Tellerrand“ fand 2014 in Form eines Perspektivwechsels statt. Die Sprachfachkräfte arbeiteten in Tandems über acht Wochen in den verschiedenen Einrichtungen zusammen. Der Perspektivwechsel wurde von allen Beteiligten als gewinnbringender Erfahrungsaustausch für die Entwicklung der eigenen Arbeitsinhalte und deren Umsetzung betrachtet.

Neue Gedanken mündeten in der Idee einer Handreichung mit dem Titel „Überall steckt Sprache drin“. Diese sollte in Form einer Broschüre für die alltagsintegrierte Sprachbildung für Kinder von 0–6 Jahren allen Kitas zur Verfügung stehen. Ziel war, fachliches Hintergrundwissen und Anregungen für die praktische Arbeit weiterzugeben. Die Erarbeitung fand unter Einbeziehung externer wissenschaftlicher Begleitung

**„BEI ALLEM, WAS MAN TUT,
DAS ENDE ZU BEDENKEN,
DAS IST NACHHALTIGKEIT.“**

Eric Schweitzer

statt. Mit hohem Engagement haben die Sprachfachkräfte diese Broschüre bei den Leitungen der Kitaeinrichtungen und in einzelnen Teams vorgestellt. Die damit verbundenen Erfahrungen und Rückmeldungen ergaben weiteren Fortbildungsbedarf, welcher durch Workshops oder Fortbildungen themenspezifisch von den Sprachfachkräften oder externen Dozenten angeboten wird.

Darüber hinaus fand 2015 eine einrichtungsübergreifende Veranstaltung „Mündliche Sprachfähigkeit als Brücke zum Schriftspracherwerb“ für alle Einrichtungen statt.

Nach nunmehr fast vier Jahren „Sprache und Integration“ verlagert sich der Arbeitsschwerpunkt von der Zielgruppe Krippenalter (U3) auf das Kindergartenalter. Hierbei geht es um die Übertragung der Erkenntnisse und der Entwicklungen des Projektes in den Kindergartenbereich. Bedarfe und Ideen hierzu werden im Netzwerk erörtert und in einem Maßnahmenplan verankert. Dieser dient als Grundlage für eine zielgerichtete fachliche Arbeit und wird von jeder Sprachfachkraft unter Abstimmung mit der Einrichtungsleitung und der Fachberatung jährlich erstellt. Die Pläne werden als ein wichtiges Instrument für nachhaltige und abrechenbare Qualitätsentwicklungsprozesse verstanden.

Die Sprachfachkräfte sensibilisieren für

den Zusammenhang zwischen einer Dialogischen Grundhaltung, Partizipation und dem Bild vom Kind als Eigenakteur seiner Entwicklung. Kinder werden als Menschen mit eigenen Rechten betrachtet, denen man vertrauen kann und soll, diese auch wahrzunehmen. Dafür ist es wichtig, dass Erzieherinnen und Erzieher aufmerksam zuhören und versuchen zu verstehen. Sie führen einen einfühlsamen Dialog mit dem Kind auf Augenhöhe. Dadurch wird echte Beteiligung möglich. Es geht darum, Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen, aufzugreifen und den damit verbundenen Austausch mit dem Kind verbal und/oder nonverbal zu befördern.

Ein weiterer Faktor für die Schaffung von Nachhaltigkeit ist die Einbeziehung neuer Methoden des Sprachprojektes in der Elternarbeit – z. B. die Nutzung von Medien (digitaler Bilderrahmen und Videographie) zur Dokumentation von Sprachbildungsprozessen für Elterngespräche. Für nachhaltige Entwicklung braucht es weiterhin finanzielle Förderung für personelle Ressourcen über 2015 hinaus, fachliche Begleitung und Koordination von Fortbildungsbedarfen und natürlich viel Engagement und Motivation.

Weitere Informationen zum Projekt sowie die Broschüre zur Ansicht finden Sie auf der Internetseite des Kreisverbandes: → www.awo-chemnitz.de unter dem Menüpunkt → **Kitas & Horte** → **Sprachbildung**.

Redaktion: Claudia Richter-Flade

Kindermund

Im Kindergartenalltag erlauscht man immer wieder für Erwachsenenohren amüsante Dinge. Den Kindern selbst erscheint das Gesagte gar nicht komisch. Was die Großen sagen, ja, das ist manchmal schwer zu verstehen. Wie einfach sind da die Gespräche mit gleichaltrigen Freunden!



Anton: „Ich bin der Spiderman und du bist der Held!“ Basti: „Nein, ich bin der Bösewicht!“

Die Kinder spielen „Beim Arzt“. Max: „Ich bin der Verschreiber!“

Pepe und Lea spielen Geburtshaus. Lea: „Vater schau, da sind noch mehr Geschankerte!“

Luca hat eine stachelige Kastanie und ruft: „Die ist noch nicht ausgebrütet!“



Wir bauen die Hüpfburg am Nachmittag ab. Jaris beobachtet dies mit den Worten: „Jetzt wird die Hüpfburg entlüftet!“



Ruven ahmt die Täubchen von Aschenputtel nach. „Ruckediku, Blut ist im Schuh, der Schuh ist zu klein, die freche Braut sitzt noch daheim!“



Johanna sitzt auf der Schaukel und lässt sich von Josi anschieben. Mit der Zeit schwingt diese schief. Johanna: „Du vereiertst mich!“

SOMMERFEST IM „WILLY-BRANDT-HAUS“

GÄSTE BEGEISTERT VON „MUSIKALISCHER REISE DURCH DIE WELT“

In diesem Jahr spielte das Wetter beim traditionellen Sommerfest im Seniorenpflegeheim „Willy-Brandt-Haus“ am 6. Juni mehr als mit. Über 30 Grad heizten den Besucherinnen und Besuchern genauso ein wie die Darbietungen des Duos „Rosenherz“.



■ Extra zum Sommerfest aus Moskau eingeflogen: die „Tänzerinnen“ des Bolschoi-Balletts mit Szenen aus „Schwanensee“.

Bestens versorgt mit Kaffee und Kuchen oder Rostern und kühlen Getränken genossen die Gäste mit ihren Angehörigen das Beisammensein, erfreuten sich an den Verkäufen von allerlei Schönerem und Nützlichem sowie an den Präsenten, die am Glücksrad von Reha-aktiv zu gewinnen waren. Der Höhepunkt des Nachmittags war jedoch zweifellos die Darbietung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heims. mit einer eigens dafür einstudierten Choreografie und teilweise selbstangefertigten Requisiten und Kostümen konnte „Eine musikalische Reise durch die Welt“, moderiert von Heike Winkler und begleitet vom Maskottchen „AWolino“, beginnen. Los ging es mit einer Hausfrauenbrigade, die dem Publikum ihre Aufwartung

machte, und dann aufbrach zu einem Abstecher nach Texas. Danach kamen der Sultan und sein Harem samt Kamel zu Besuch aus dem Orient. Weiter ging die Reise in die Berge Österreichs und nach einem Zwischenstopp in Tschechien zum Fußball-Weltmeister in Deutschland. Den krönenden Abschluss bildeten exklusiv eingeflogene „Tänzerinnen“ des Bolschoi-Balletts aus Moskau mit einigen Szenen aus „Schwanensee“. Die Beteiligten verbreiteten mit ihren Darbietungen eine tolle Stimmung, die Gäste ließen sich gern mitreißen und quittierten den Auftritt der Laientruppe mit begeistertem Beifall.

Redaktion: AWO konkret



Von oben nach unten:

- Gute Stimmung bei bestem Sommerwetter, kulinarischen Leckereien und unterhaltsamer Musik.
- Der Sultan – Bewohner Helmut Dostmann – ließ sich von seinem Harem, begleitet von einem Kamel, verwöhnen.
- Auch die jüngsten Gäste versuchten sich am Glücksrad des Standes von Reha-aktiv. Andreas Friedemann sorgte dafür, dass mit kleinen Präsenten jeder ein Gewinner war.

SPACE-EINFÜHRUNG SCHLÄGT FUNKEN

SCHNEIDER GRUPPE VERSTEIGERT BRENNENDES BILD


Einen „brennenden“ Espace wollte Marko Schneider, Geschäftsführer der Schneider Gruppe GmbH, zur Einführung des neuen Renault-Modells zwar nur ungern sehen, doch dient es in dem Fall einem guten Zweck. „Für eine Spende in Höhe von 500 EUR, die wir mit Freude der Arbeiterwohlfahrt Chemnitz (AWO) überreichen, dürfen ruhig mal die Funken sprühen“, meint der Chef augenzwinkernd. Natürlich sahen die mehr als 120 geladenen Gäste am 21. Mai im Pumpwerk 1 nicht den französischen Neuwagen brennen. Mittels Pyrografie, sprich Bengalischen Lichtern und Zündlitzen, zeichnete ein Künstler in nur wenigen Minuten ein großflächiges Bild der sportlichen Großraumlimousine. Dieses wurde im Lauf des Abends nach amerikanischem Vorbild an den Meistbietenden versteigert. Bei amerikanischen Auktionen zahlt nicht nur der, der den Zuschlag bekommt, sondern jeder der ein Gebot abgibt, begleicht den Differenzbetrag zum vorherigen Gebot. Das Endgebot entspricht dann den Einnahmen. „Die Spendenkasse hat sich dadurch hervorragend gefüllt. Wir danken allen Bietern und freuen uns, die wichtige Arbeit der AWO damit unterstützen



■ Jürgen Tautz (r.), Geschäftsführer der AWO Chemnitz, freut sich über den Spendenscheck, überreicht von Marko Schneider (l.), Geschäftsführer der Autohaus Schneider GmbH. Moderator René Knizia leitete die Versteigerung.


zu können“, sagt Marko Schneider. Den Zuschlag für das Kunstwerk erhielt am Ende der Versteigerung Bernhard Lüpken von R&L Hoch- und Spezialbau e.K.

Anzeige



RENAULT
Passion for life

Der neue
Renault ESPACE
Macht Ihre Zeit besonders.



ab monatlich
299,- €*

*Renault Espace Life ENERGY dCi 130: Fahrzeugpreis**: 33.550,- € brutto. Bei Leasing: Leasingsonderzahlung 0,- €, 48 Monate Laufzeit (48 Raten à 299,- € netto), Gesamtleistung 40.000 km, Leasingzins 4,99 %, Schlussrate brutto 15.500,- €. Ein Kilometer-Leasing der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss.

• Keycard Handsfree • Renault R-Link 2: Online-Multimedia-System inkl. Navigation mit Kartenmaterial Europa auf 8,7"-Touchscreen, Bluetooth® und USB-Anschluss • Modulares One-Touch-Folding • Voll-LED-Scheinwerfer LED PURE VISION • Tempopilot mit Geschwindigkeitsbegrenzer

Renault Espace ENERGY dCi 130: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 5,1; außerorts: 4,2; kombiniert: 4,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 119 g/km. Renault Espace: Gesamtverbrauch (l/100 km): kombiniert: 6,2 – 4,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 140 – 119 g/km (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

DIE SCHNEIDER GRUPPE GMBH FIL. CHEMNITZ

Hilbersdorfer Str. 1 • 09131 Chemnitz • Tel.: 0371-45000100

**Abbildung zeigt Espace Intens mit Sonderausstattung.

AWO GESICHT: ULRIKE KLEMM



Seit wann sind Sie bei der AWO Chemnitz und wie sind Sie zur AWO gekommen?

Seit 1999 arbeite ich bei der AWO Chemnitz. Ich bin seit August 1973 als Erzieherin tätig. Angefangen habe ich in der Wochenkrippe Albert-Funk-Schacht in Oelsnitz. 1976 wechselte ich in die Tageskrippe Franz-Schubert-Straße und mit Schließung der Einrichtung 1991 fing ich in der Kita Neuoelsnitz an. Die Trägerschaft für die Kita wurde 1994 zunächst von der AWO Hohenstein-Ernstthal übernommen und 1999 dann von der AWO Chemnitz.

Und seit wann sind Sie im Naseweise-Kindergarten?

Der Neubau der Kita Naseweise war 2007 fertig gestellt und wir zogen hierher um. Die alte Neuoelsnitzer Einrichtung wurde geschlossen.

Ist Erzieherin schon immer Ihr Traumberuf gewesen? Was ist das Besondere an dem Beruf?

Ja, ich habe schon immer gern mit vie-

len Kindern zu tun gehabt. Jeden Tag mit Kindern zusammen zu sein, das ist eine abwechslungsreiche Tätigkeit. Kein Tag ist wie der andere, nichts ist vorhersehbar. Es gibt beständig neue Herausforderungen. Besonders ist die Gesamtheit der Aufgaben: mit Kindern spielen und kreativ zu sein, aber auch sie in ihrer Entwicklung bis zum Schuleintritt begleiten. Ganz wichtig sind dabei situationsgerechte Entscheidungen und Handeln. Ich begleite die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg, das ist schön!

Der Naseweise-Kindergarten arbeitet nach einem Offenen Konzept. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Die Kinder wählen sich Aktivitäten und Spielpartner selbst, aber auch die Räume, in denen sie tätig sein wollen. Sie können bei uns in verschiedenen Lernwerkstätten „arbeiten“: Mal, Holz, Tonwerkstatt, Werkstatt für Sinn und Licht, Rollenspiel, Bewegungswerkstatt. Ganz wichtig ist, dass sie ihre eigenen Ideen einbringen können, z. B. bei der Raumgestaltung. Für die Schulanfänger gibt es eine vielseitige Projektarbeit. Die Kinder können viel Verantwortung übernehmen und ihr Potential und ihre Kreativität dabei sind immer wieder erstaunlich. Durch das offene Konzept werden sie selbstbewusster und gehen offener auf Erwachsene zu. Ein Beispiel dafür: während der Zeit, wo wir Konsultationseinrichtung waren, führten oft Kinder Konsultanten durch das Haus und erklärten alle Räume.

Gibt es ein bestimmtes Projekt, das Sie in der Kita betreuen?

Ich bin in der Werkstatt „Formen“ tätig. Dort beschäftigen sich die Kinder hauptsächlich mit Ton. Ich gehöre privat schon länger einem Verein an, in dem ich alle 14 Tage töpfeln gehe. Durch diese Leidenschaft hat es sich ergeben, dass wir in der Kita die Lernwerkstatt „Formen“ eingerichtet haben. Es fasziniert mich immer wieder, was aus einem Stück Ton durch die Kinder entstehen kann – Vasen, Bilder mit Blumen, Schalen und Tieren, wie etwa Schnecken, Spinnen, Elefanten usw.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Redaktion: AWO konkret

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN DIE VOLKSBANK CHEMNITZ eG



Am Montag, den 20. April 2015 wurde unser Hort in Grüna mit großer Herzlichkeit bedacht und bekam von Frau Littmann von der Volksbank Chemnitz eG einen unglaublich großzügigen Scheck im Wert von 1.000,00 Euro überreicht. Frau Littmann teilte uns mit, dass eine derartig große Summe noch nie an eine Einrichtung wie unsere vergeben wurde. Dies macht uns umso stolzer einen so hohen Betrag für und mit unseren Hortkindern sinnvoll einsetzen zu dürfen. Das Geld soll zum Beispiel für die Projekte „Das grüne Hortzimmer“ und das „Rasselbande-Projekt“ eingesetzt werden.

Redaktion: Hort Grüna

--- FAMILIENWANDERUNG BEI DEN SCHMETTERLINGEN



Bewegung wird bei uns groß geschrieben und an der frischen Luft macht sie besonders viel Spaß. Aus diesem Grund haben wir alle Kinder mit ihren Eltern und Geschwistern am 8. Mai zu

einer Familienwanderung eingeladen. Um 15.00 Uhr trafen sich alle auf dem Hof vor der Kita, aber wo sollte der Weg nur hingehen? Um dies herauszufinden, mussten alle Gruppen erst ein Puzzle aufkleben, auf dem die Wegstrecke eingezeichnet war. Nun ging es los, mit Rucksack, zu Fuß, im Kinderwagen oder bei Papa Huckepack. Unterwegs gab es viele Schilder mit verschiedenen Aufgaben, die es gemeinsam zu lösen galt. So durften die Kinder ihre Eltern mit verbundenen Augen auf dem Weg führen, es wurde gehüpft, rückwärts gezählt, getanz und gesungen. Eine wichtige Aufgabe war das Sammeln von Naturmaterial, denn zum Schluss legten alle Gruppen daraus tolle Bilder. Ein Picknick durfte natürlich auch nicht fehlen, deshalb stärkten sich alle auf der schönen großen Wiese im Stadtpark. Gemeinsame Spiele mit den Schwungtüchern bildeten den Abschluss eines fröhlichen Nachmittages. Der Spaß an der Bewegung und das gemeinsame

Erleben von Familien und Kita standen im Vordergrund unseres Nachmittages und wir glauben, dies ist uns wirklich gelungen!

Redaktion: Kita Schmetterling

Kita Wichtelhaus: Ausflug zum Tierlehrpfad nach Lichtenstein



Am 5. Juni 2015 unternahmen wir bei sehr warmen Temperaturen unseren

letzten Vorschulkinderausflug. Nach dem Mittagessen liefen wir zur Bahn, um nach Lichtenstein zu fahren. Aber wir mussten dort erst noch wandern, um zum Lehrpfad zu gelangen. Wir staunten ganz toll, als wir die Tiere sahen. Sogar Pferde standen auf der Koppel und ein großes Tipi. Wir machten einen kleinen Wettkampf im Pfeil und Bogenschießen, Hufeisenweitwurf und Büchsen werfen. Jeder durfte zwei Runden auf dem Pferd reiten. Im Tipi aßen wir dann unsere frisch gegrillte Bratwurst und tranken Apfelschorle dazu. Ausgiebig gestärkt, wanderten wir wieder in den Kindergarten zurück und sprangen anschließend gleich in den Pool. Frisch geduscht lagen wir abends in unseren Betten und sahen uns „Die Pinguine aus Madagaskar“ an. Friedlich schlummerten wir ein. Nach dem Frühstück holten unsere Eltern uns ab.

Redaktion: Kita Wichtelhaus

Anzeige

*In Ehrfurcht vor dem Leben handeln,
damit Menschen geheilt werden.*

**NEU
für Sie in
Chemnitz**

DIAKOMED
Diakoniekrankenhaus
Chemnitzer Land gGmbH
Limbacher Str. 19b
09232 Hartmannsdorf
Telefon: 03722 76-10
Telefax: 03722 76-2010
E-Mail: info@diakomed.de

Es finden für werdende Eltern jeden 1. Dienstag im Monat ein Infoabend und jeden 3. Samstag im Monat ein Infonachmittag statt.

DIAKOMED
MVZ-CHEMNITZ gGmbH
Eine Tochtergesellschaft der
DIAKOMED – Diakoniekrankenhaus
Chemnitzer Land gGmbH
Carolastraße 7a
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 66659980
Telefax: 0371 66659982
E-Mail: mvz@diakomed.de

**Diakoniekrankenhaus
Chemnitzer Land gGmbH**

Im Verbund der
Diakonie

UNSERE KLINIKEN UND ABTEILUNGEN AUF EINEN BLICK

- Innere Medizin I – Kardiologie, Pulmologie und Angiologie
- Innere Medizin II – Gastroenterologie und Diabetologie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Allgemein- und Visceralchirurgie
- Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Interdisziplinäre Tagesklinik
- Fachabteilung Radiologie
- Physiotherapie
- Notfallaufnahme
- Zentrallabor

www.diakomed.de

ECHTES ENGAGEMENT. ECHTE VIELFALT. ECHT AWO.

BUNDESWEITE AKTIONSWOCHE VOM 13. JUNI BIS 21. JUNI 2015

Nun ist sie vorbei die bundesweite AWO-Aktionswoche unter dem Motto „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.“ Zeit für uns, einen kleinen Rückblick zu wagen: Was ist in dieser Woche in unserem Kreisverband passiert? Das Angebot war vielfältig, von der Kita bis zum Seniorenpflegeheim haben sich viele unserer Einrichtungen mit einer Aktion beteiligt.

SPATZENFEST



Den Startpunkt für unsere Aktionswoche setzte das Naturkinderhaus Spatzenfest mit einem bunten Sommerfest. Unter dem Motto „20 Jahre AWO-Trägerschaft – Wir bleiben in Bewegung“ wurde zusammen mit vielen Gästen das Trägerjubiläum gefeiert. Der weitläufige Garten der Einrichtung bot zahlreiche Bewegungsspiele und Aktivitäten für Groß und Klein.

EHRUNG DR. SCHULER



Am 13. Juni fand im Barockgarten Großsedlitz eine historische Konferenz der Sächsischen Arbeiterwohlfahrt statt. Im Rahmen dieser Konferenz wurden auch AWO-Ehrenmedaillen überreicht.

Zu den ausgezeichneten Personen gehörte u. a. unser Vorstandsvorsitzender Dr. Thomas Schuler, der sich seit vielen Jahren in hohem Maße um unseren Verband verdient gemacht hat.

v.l.n.r.: Dr. Simone Ratz (MdB, Beisitzerin AWO Landesverband), René Vits (stellvertretender Vorstandsvorsitzender AWO Landesverband), Dr. Thomas Schuler, Margit Wehnert (Vorstandsvorsitzende AWO Landesverband)

NACHBARSCHAFTSCAFÉ



Am 16. Juni hatte die Geschäftsstelle zum Nachbarschaftscafé in den Garten der Kita Kinderparadies geladen. Das Café sollte ein Ort der Begegnung und des Gesprächs sein. Insbesondere die Begegnung mit Migranten aus dem Stadtteil war uns ein Anliegen. Leider verirrt sich nicht allzu viele Gäste in den Garten. Schön war es trotzdem: das Wetter spielte mit, der Kuchen war lecker und wann nimmt man sich schon einmal die Zeit, einfach so gemütlich beisammen zu sitzen?

SPIELENACHMITTAG

Unser Seniorenpflegeheim hatte am 16. Juni zum Spielenachmittag geladen. 13 Seniorinnen und Senioren aus dem Betreuten Wohnen „Albert



Schweitzer“ und „Kaßberghöhe“ waren der Einladung gefolgt und verbrachten einen geselligen Nachmittag mit Bewohnern aus dem Pflegeheim.

WAS SONST NOCH LOS WAR

Im Betreuten Wohnen Stollberger Straße fand am 17. Juni ein Mittwochscafé statt. An sich nichts Ungewöhnliches, aber diesmal traten die Sambelly-Tänzerinnen auf. Die orientalische Tanzformation war schon öfters Gast in der Einrichtung. Zudem gab es in der Woche einen Vortrag über das „Unbekannte Slowenien“. Unsere Kita Mittelbacher Zwergenland hatte am 19. Juni zum „Mittelbacher Zwergenfest“ geladen und am Samstag, den 20. Juni, begingen das Seniorenpflegeheim Marie-Juchacz-Haus und das Betreuten Wohnen an der Max-Saupe-Straße ein großes Sommerfest mit Zaubershow, Gulaschkanone & Co. Auch in unserer Oelsnitzer Kitas nahm man sich des Aktionswochenmottos an: Im Wichtelhaus bastelndie Kinder bunte Wimpelketten und Fähnchen mit dem Logo „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.“ und die Rote Schule führte eine Waldwanderung durch.

Redaktion: AWO konkret

SÄCHSISCHER FAMILIENTAG



Am vergangenen Samstag fand in unserer schönen Stadt Oelsnitz im Erzgebirge der 19. sächsische Familientag statt. Die AWO Chemnitz und Umgebung e.V., insbesondere unsere Oelsnitzer Kinder-

einrichtungen beteiligten sich intensiv an der Gestaltung.

An diesem Tag betreuten wir einen Stand an dem die Kinder Gipsfiguren

bemalen und sich die kleinen Gesichter verschönern lassen konnten. Weiterhin waren unsere Kinder an der Programmgestaltung beteiligt. Beim Bühnenprogramm zeigten die Kinder in Anlehnung der derzeitigen Landesgartenschau in unserer Stadt, wie vielseitig Blumen sein können. Außerdem beteiligten wir uns an der Podiumsdiskussion „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ mit der Ministerin Barbara Klepsch, dem Bürgermeister Hans-Ludwig Richter, einer Vertreterin des SHIA und Frau Würz für die AWO Chemnitz und Umgebung e.V.. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle, die den verregneten Tag zu einem besonderen Erlebnis machten.

Redaktion: Susanne Würz
Leiterin Kita Schillergarten

Anzeige

Ihr IT- Netzwerk hustet oder braucht Pflege?

dann ist das Team von Dr. Franke Ihr Partner

Gönnen Sie Ihrem IT- Netzwerk eine Vorsorgeuntersuchung und machen Sie Ihr Netzwerk fit für effektives Arbeiten!

Erste Hilfe bei der Rettung verlorengegangener Daten.

Stärken Sie das Immunsystem Ihres IT- Netzwerkes zur Vorbeugung gegen Viren und Fremdangriffe.

NetConsult Dr. Franke GmbH
Netzwerke • Bruchstückenverordnungen • Schulungen
Beckerstr. 22
09120 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 5 33 43 - 0
Fax: 03 71 / 5 33 43 - 15
info@netconsultgmbh.de
www.netconsultgmbh.de

Projektierung, Installation und Betreuung komplexer IT- Netzwerke

VOLLVERPFLEGE IN UNSEREN OELSNITZER KITAS

Am 1. März 2015 fiel der Startschuss für die Einführung der Vollverpflegung in den Oelsnitzer Kindertagesstätten. Den Anfang machten die Kleinsten in der Kinderkrippe „Schillergarten“, weiterhin folgten am 1. April die Kita „Wichelhaus“, am 1. Mai die Kita „Naseweis“ und zum Schluss die Kita „Rote Schule“ am 1. Juni. Aller Anfang ist schwer. Im Vorfeld gab es gemeinsam mit den jeweiligen Elternräten gute Aufklärungsarbeit. Viele der Eltern fragten sich: Warum jetzt? Mein Kind isst nicht alles? Kann ich jetzt nicht mehr mitentscheiden was mein Kind isst?

All diese Bedenken wurden zunächst mit den Eltern des Elternrates in einer gemeinsamen Sitzung mit den Leiterinnen, dem Fachbereichsleiter Kay Herrmann und Geschäftsführer Jürgen Tautz besprochen und konnten durch die positiven Ausführungen seitens der Geschäftsführung fast gänzlich beschwichtigt werden. In den Einrichtungen wurden unsere Eltern durch Elternabende und Elternbriefe über die Einführung der Vollverpflegung informiert.

IN DER KITA SCHILLERGARTEN

Zur Einführung waren alle Beteiligten sehr aufgeregt. Zum einen die Kinder, die sich sehr wunderten als sie keinen gepackten Rucksack mit ihren Leckereien mitbringen durften, dann die Eltern mit der Unsicherheit ob ihr Kind wohl das angebotene Essen auch isst oder sogar davon satt wird. Zum anderen unsere Küchenfee, die vor Aufregung die ganze Nacht nicht schlafen konnte und die Pädagogen, welche gespannt auf die Reaktion der Kinder warteten. Als das erste Frühstück auf dem Tisch stand waren auf Seiten der Einrichtung und der Kinder alle Ängste und Befürchtungen wie weggeblasen. Es herrschte eine sehr ruhige und entspannte Essenssituation, kein klappern mehr mit den Brotdosen, kein „Geschrei“ wegen dem Essen des Nachbarn und kein heimliches Tauschgeschäft mit anderen Kindern.

Susanne Würz (Leiterin im Schillergarten)



In das Bestellsystem unseres Lieferanten hat man sich schnell eingearbeitet und die Kalkulation beherrsche ich jetzt im Schlaf, aber das sah vor drei Monaten noch anders aus. Essenspläne

erstellen und kalkulieren war im Februar meine Hauptaufgabe und dies lies mich gefühlt um fünf Jahre altern. Jedoch sind die Resonanzen der Eltern und vor allem auch der Kinder, Erzieherinnen und der Küchenfee sehr positiv und dafür hat sich die ganze Arbeit gelohnt!

Frau Nüssler mit Sohn Axel



Ich empfinde das Konzept der Vollverpflegung als sehr positiv. Es bietet den Kindern eine ausgewogene Ernährung in einer sehr großen Vielfalt, bei frischer Zubereitung. Es minimiert den Neid der Kinder und regt dazu an neue, ungewohnte Dinge zu probieren. Schade finde ich nur, dass die Zutaten nicht regional gekauft, sondern in Großpackungen geliefert werden. Dadurch ist es wahrscheinlich schwer möglich auf unvorhersehbare Dinge, wie zum Beispiel schwankende Kinderzahl oder falsche Lieferung einzugehen.

IN DER KITA NASEWEIS

In der AWO Kindertagesstätte „Naseweis“ in Neuwürschnitz wurde die Gemeinschafts- und Vollverpflegung im Mai 2015 eingeführt. Im Vorfeld wurde ein Gesamtelternabend mit der

Geschäftsleitung durchgeführt, um die Eltern über die Organisation und die Abläufe der Vollverpflegung zu informieren und um auf Fragen und Unsicherheiten zu reagieren. Der Start der Vollverpflegung war sowohl für die Eltern und Kinder als auch für die Erzieher unserer Kindertagesstätte eine sehr aufregende Zeit. Wir waren gespannt darauf, wie die Kinder die Vollverpflegung annehmen und welche Rückmeldungen wir durch die Eltern erhalten werden. Doch bereits nach wenigen Tagen konnten wir uns über eine positive Resonanz der Kinder und Eltern freuen. Die Atmosphäre in unserem Kinderrestaurant ist entspannter geworden. Diskussionen der Kinder, was sich in den jeweiligen Brottaschen befindet, bleiben aus. Dies wurde auch von den Eltern wahrgenommen und bestätigt.

Sina Fritzsche äußerte sich als Mutti dazu:



„Ich finde die Vollverpflegung in der Kita eine super Idee. Es haben jetzt alle dasselbe Essen auf ihren Tellern und keiner schaut mehr neidisch auf den Teller des Nachbarn. Mein Sohn Luca freut sich jeden Tag auf ein neues leckeres, gesundes und abwechslungs-

reiches Essen.“

Die abwechslungsreichen und gesunden Mahlzeiten werden von den Eltern gut bewertet und, was uns noch wichtiger ist, von den Kindern gut angenommen. Sie bezeichnen das Essen als „lecker“.

Melanie Hübsch und Tino Süß berichten uns über ihre Tochter Frida:



Dem Thema Vollverpflegung stehen wir sehr positiv gegenüber. Unsere Frida erzählt freudig jeden Tag, dass es ihr bei der Moni gut schmeckt. Dies wurde auch seitens der Erzieherin bestätigt. Frida genießt das gemeinsame Essen mit den anderen Kindern. Darüber freuen wir uns. Das Vorlesen des Speiseplans ist für uns als Eltern und für Frida ein wichtiges Ritual jeden Morgen geworden. Weiterhin finden wir es sehr familienfreundlich, dass man sein Kind auch von einer Mahlzeit freistellen kann. Mit dieser Umsetzung der Vollverpflegung sind wir sehr zufrieden!“

Saskia Brückner betont als Mutti:

„Wir sind mit der Vollverpflegung unseres Sohnes sehr zufrieden. Er bekommt eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung. Durch die Begleitung der Mahlzeiten ist gewährleistet, dass er gesättigt und ausgeglichen aus dem Kindergarten abgeholt werden kann. Vielen Dank!“

Die Ästhetik im Umgang mit den angebotenen Lebensmitteln hinterlässt bei den Kindern einen bleibenden Eindruck, wie wir von einem Vati erfahren haben. Sein Sohn besteht von nun an auch Zuhause darauf, dass die Wurst und der Käse mit einer Gabel und nicht mehr mit den Händen vom Teller genommen werden und die Marmelade nur mit einem eigens dafür vorgesehenen Löffel aus dem Glas. Zusammenfassend

kann man sagen, dass die Gemeinschafts- und Vollverpflegung von den Eltern und viel mehr von den Kindern sehr gut angenommen wird und anfängliche Unsicherheiten inzwischen abgebaut wurden.

IN DER KITA WICHTELHAUS



Die Informationsveranstaltung zum Thema „Einführung der Gemeinschaftsverpflegung“ in der Kindertagesstätte „Wichelhaus“ fand im Februar 2015 statt. Anfängliche Bedenken und Kritik seitens der Eltern konnten auch hier während der Veranstaltung angesprochen und geklärt werden. Der Start im April 2015 war für alle Beteiligten eine neue Herausforderung und das Team der Kita nahm diese an. Auch für uns gab es Bedenken und viele offene Fragen. Trotzdem stellten wir uns der neuen Aufgabe. Bestellungen, Kalkulation und Speisepläne mussten erstellt werden. Das Zubereiten von Frühstück und Vesper übernahm eine Küchenkraft, sie musste ebenso ihre neuen Aufgaben strukturieren und ordnen. Unsere Arbeit wurde unterstützt von der Kinderkrippe Schillergarten, ganz besonders der dortigen Leiterin Susanne Würz. Sie stand uns stets mit Rat und Tat zur Seite. Auf diesem Wege möchten wir einen lieben Dank aussprechen! Nach zwei Monaten können wir mit ruhigen Gewissen sagen, dass die Einführung von Frühstück und Vesper eine gute Entscheidung war.



Hannes:

„Ich finde gut, dass wir nun schneller fertig sind und auch nicht immer erst unsere Brotbüchsen rausholen müssen. Es gibt auch mal Sachen die mir nicht schmecken, aber die koste ich dann und manchmal esse ich sie auch. „Die Bemmeln“ von meiner Mutti haben mir sehr gut geschmeckt – das finde ich schade, dass es die nicht mehr gibt – aber dann wieder in der Schule.“

Simone:



„Ich finde gut, dass ich nun weniger Arbeit zu Hause habe, die Brotbüchsen zu füllen und alles einzukaufen. Für 70ct konnte ich keine Frühstücksdose/ Vesper mitgeben, daher spare ich nun auch. Jedenfalls wenn ich dann gelernt habe, das ich nun auch nicht mehr so viel kaufen muss ... Schön finde ich auch den gemeinschaftlichen Aspekt. Die Kinder bereiten sich gemeinsame ihre Mahlzeiten vor, es geht viel ruhiger zu und mein Sohn kostet viel mehr, weil er viel mehr angeboten bekommt. Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit dem Speiseplan. Die bunte Mischung und Auswahl macht es.“

Eine andere Mutti meint: „Die Vollverpflegung im Kindergarten finde ich sehr gut. Die Kinder bekommen frische Backwaren von einem in der Stadt ansässigen Bäcker. Das gemeinsame Essen der gleichen Nahrungsmittel stärkt das Sozialverhalten. Das eigene Zubereiten des Essens fördert die positive Entwicklung der Kinder und macht ihnen Spaß.“ Und ihr Sohn sagt dazu: „Das Brot und die Kräuterbutter sind ganz lecker. Ich kann jetzt mein Brot selbst schmieren. Manchmal ist das auch noch warm. Einfach lecker.“

Redaktion: Kitas Schillergarten, Naseweis & Wichelhaus

GROSSER BAHNHOF UND WAS DARAUS WURDE ...

DIE LANDESGARTENSCHAU IN OELSNITZ

Vor genau einem Jahr berichteten wir an dieser Stelle schon einmal über Oelsnitz und seine Bergbautradition, in Verbindung mit Bernhard Turley. Heute geht es aktuell um die 7. Sächsische Landesgartenschau, die hier vom 25. April bis 11. Oktober 2015 stattfindet. Da derzeit in allen Medien darüber berichtet wird, wird das kein Artikel über Gartenbau und die Themen der Ausstellung, jeder Gartenfan ist da längst informiert. Für uns von Interesse sind die Hintergründe der Standortwahl, was wird dauerhaft bleiben und wie profitieren unsere Kinder speziell in den Oelsnitzer AWO-Einrichtungen von diesem Ereignis.



■ Die Brücke quert die Schienen der City-Bahn, mit der man direkt bis zum Gelände der Gartenschau fahren kann. *



■ Die im Gelände verstreuten Spielplätze wurden bereits in Besitz genommen, auch von den Kindern unserer Oelsnitzer Kitas. *

Das Lugau-Oelsnitzer Revier erhielt bereits 1858 eine Eisenbahnverbindung nach Chemnitz, 1878 wurde die 19,46 Kilometer lange Eisenbahnlinie Stollberg – St. Egidien für den Kohlen- und Materialtransport eröffnet und 1879 für den Personenverkehr freigegeben. 1950 wurden täglich bis 240 Waggons mit Steinkohle aus dem Karl-Liebknecht-Schacht weitergeleitet und jede Menge Grubenholz umgeschlagen. Es war der größte Rangierbahnhof im Revier, das Einzugsgebiet reichte von Oberwürschnitz bis Neuwiese. Mit dem Niedergang des Steinkohlenbergbaus in der Region wurde der Umschlagplatz nicht mehr benötigt. Bis auf zwei Gleise, die heute von der City-Bahn Chemnitz zwischen St. Egidien und Stollberg genutzt werden, lag das Gelände brach.

Die einzigartige Vergangenheit dieses ehemaligen Bahnhofsgeländes prägt nun, ökologisch aufgewertet, das 15 Hektar große Gelände der Gartenschau. Mit viel Liebe zum Detail wurden Gebäude, Gleise, Bahnleuchten usw. ori-

ginalgetreu wiederhergestellt und in den Landschaftspark integriert. Der Flora-Express, bunte Gleisgärten und ein ganz besonderer Eisenbahnspielplatz für die jüngeren Gäste laden zum Verweilen ein. Schon beim Betreten der Gartenschau bietet sich vom „Balkon“ ein herrlicher Blick über das gesamte Gelände. Diese sieben Meter hohe Brücke am Eingang dient als notwendige Querung der Bahnstrecke der City-Bahn.

Sofort fällt auch ein großes Bauwerk ins Auge: das nagelneue Gradierwerk. Ein Geheimtipp, aber wieso Sole in Oelsnitz? Als Folge der jahrelangen Bergbauaktivitäten bildete sich unter der Stadt ein riesiger Hohlraum von 47 Millionen m³, der sich stetig mit Grundwasser füllt. Ursprünglich vermutete man eine Belastung des Grubenwassers und so wurde nur über die Nutzung der Wärmeenergie nachgedacht. Überraschenderweise brachte die Auswertung der Wasseranalysen die Gewissheit: Statt belastete Bergbahnhinterlassenschaften steigt therma-

les, salzhaltiges Wasser aus den Tiefen der Stadt auf, es entwickeln sich Solequellen!

Ein neuer Bodenschatz ist entstanden in Oelsnitz und lässt sich für Erholung und medizinische Zwecke nutzen, als Trink-, Gradier- oder Badequelle. Ein Meilenstein auf dem Weg zu einem besonderen Erholungsort ist nun erreicht, mit dem Start der Landesgartenschau kann dauerhaft salzhaltige Luft eingeatmet werden. Das 40 Meter lange und 10 Meter hohe Gradierwerk fügt sich in das Gesamtbild des Bürger- und Familienparks ein. Durch die herabrieselnde Sole wird die Umgebungsluft mit Salz angereichert. Das wirkt ähnlich wie bei Meeresluft heilend und lindernd auf den Organismus.

Viel Neues und Lehrreiches bietet das Gartenfestival auch für die Kinder in unseren Einrichtungen. So haben die Knirpse vom Wichtelhaus schon während der Gestaltungs- und Baumaßnahmen aufmerksam die Veränderungen am Gelände beobachtet, faszinierend war vor allem der Bau der großen



→ Gradierwerke waren ursprünglich Anlagen zur Salzgewinnung, heute werden sie vor allem für medizinische Zwecke genutzt. Durch die herabrieselnde Sole wird die Umgebungsluft mit Salz angereichert. Ärzte und Heilpraktiker empfehlen aufgrund dieser Wirkungen den Aufenthalt an Gradierwerken zur Stärkung des Immunsystems, insbesondere bei Allergien, Atemwegs- und Hauterkrankungen.



■ Die Fröschleingruppe aus der Kita Wichtelhaus zu Besuch in der Blumenhalle.

Fußgängerbrücke am Eingang. Jetzt endlich können die bunten Blumen bewundert und die Spielplätze erobert werden. Etwa zweimal monatlich sind Besuche geplant, um bis in den Herbst hinein die Veränderung der Natur beobachten zu können. Aus ganz Sachsen nutzen Kindergärten und Horte lebhaft die verschiedenen Projektangebote im „Grünen Klassenzimmer“.

Redaktion: AWO konkret



KARL ab
9.500,- €

Abb. zeigt Sonderausstattungen.

DER NEUE KARL

DARF EIN GÜNSTIGES AUTO
SO VIEL DRAUFHABEN?



Wir leben Autos.

Der neue KARL überzeugt mit modernem Design und bietet alles, was ein Auto braucht, und damit jede Menge Gründe, die für ihn sprechen. Hier fünf davon:

- hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis ■ ein außergewöhnlich komfortables Interieur
- Er überzeugt durch deutsche Ingenieurskunst ■ bahnbrechende Konnektivität
- Fahrkomfort und Funktionalität sorgen für echten Fahrspaß

Jetzt Probe fahren!

UNSER FINANZIERUNGSANGEBOT

für den Opel KARL Selection, 1.0 ECOTEC®, 55 kW (75 PS) Manuelles 5-Gang-Getriebe

effekt. Jahreszins **0,99 %** Monatsrate **95,- €**

Finanzierungsangebot: einmalige Anzahlung: 950,- €, Gesamtbetrag*: 8.761,23 €, Laufzeit: 37 Monate, Monatsraten: 36 à 95,- €, Schlussrate: 5.341,23 €, Gesamtkreditbetrag (Netto-Darlehensbetrag): 8.550,- €, effektiver Jahreszins: 0,99 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 0,99 %, Barzahlungspreis: 9.500,- €, Überführungskosten: 490,- €.

* Summe aus monatlichen Raten und Schlussrate. Händler-Überführungskosten sind nicht enthalten und müssen an Autohaus an der Lutherkirche GmbH separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Bank GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Autohaus an der Lutherkirche GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,6-5,4; außerorts: 3,9-3,7; kombiniert: 4,5-4,3; CO₂-Emission, kombiniert: 104-99 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C



**Autohaus
an der
Lutherkirche**

Autohaus an der Lutherkirche GmbH
Gutenbergstraße 4-6 • 09126 Chemnitz • Tel.: 0371 - 530100
Fax 0371-5301018 • www.ahl-chemnitz.de • info@ahl-chemnitz.de

AUTOHAUS AN DER LUTHERKIRCHE

SOZIALES ENGAGEMENT IST GENAUSO SELBSTVERSTÄNDLICH WIE AUSGEZEICHNETER SERVICE

Schon seit Mitte der 1950er Jahre ist der Standort neben der Lutherkirche als KFZ-Unternehmen bekannt. Damals gründete Walter Knoll eine Werkstatt für PKW. Mit der Verstaatlichungswelle Anfang der 1970er Jahre wurde daraus ein Betriebsteil der PGH Motorkraft mit Vertragswerkstatt für Wolga und Moskwitsch – also für zur damaligen Zeit ziemlich exklusive PKW.



■ Schon seit Mitte der 1950er Jahre gibt es auf der Gutenbergstraße, direkt neben der Lutherkirche, KFZ-Gewerbe, seit 25 Jahren ist es das „Autohaus an der Lutherkirche“. So sieht es jetzt aus ...

Unmittelbar nach der politischen Wende löste sich dieser Betriebsteil aus der PGH und wurde bereits am 1. Oktober 1990 als „Autohaus an der Lutherkirche“ ins Handelsregister eingetragen. Im Jahre 1991 verkaufte die alleinige Gesellschafterin „PGH des Kfz Handwerks Motorkraft“ ihren vollständigen Geschäftsanteil an Herrn Wolfgang Ludwig. Den Händlervertrag mit der Adam Opel AG gab es bereits seit Juni 1990 und seit 25 Jahren hat sich das Unternehmen kontinuierlich entwickelt und als feste Größe auf dem Automarkt in Chemnitz etabliert.

ENERGIE UND UMWELT- BEWUSSTSEIN IM UNTERNEHMEN

Seit vielen Jahren ist auch der heutige Geschäftsführer Heiko Haase in der Firma. „Ich habe 1987 begonnen, in der PGH Kfz-Mechaniker zu lernen, war im Februar 1990 damit fertig und bin nach dem Zivildienst als Disponent wieder ins Unternehmen zurückgekehrt“, erinnert sich der 44-Jährige. Genau wie die heutige Prokuristin Annett Dickau studierte er später Betriebswirtschaft im Abendstudium, war Prokurist, zweiter Geschäftsführer und

seit 2012 ist er alleiniger Geschäftsführer. „1990 war alles im Umbruch, es war eine spannende Zeit. Damals war Wolfgang Ludwig Betriebsteilleiter der PGH und hat 1990 die Autohaus an der Lutherkirche GmbH gegründet. Wir hatten 14 Mitarbeiter, heute sind es 28, dazu kommen im September wieder zwei Azubis, denn wir bilden im gewerblichen Bereich schon lange aus.“ Annett Dickau ergänzt, dass 2002 im laufenden Geschäftsbetrieb nach dem entsprechenden Grundstückskauf an-, um- und neugebaut wurde. „Wir legen auch viel Wert auf Energie- und Umweltbewusstsein und produzieren mit den entsprechenden alternativen Energieanlagen seit fast vier Jahren unseren Strom und unser Warmwasser selbst“, erklärt sie. Autowäsche von Hand ist ebenfalls selbstverständlich.

2008 DEN SERVICE AWARD ERHALTEN

Besonders stolz ist das Team vom Autohaus an der Lutherkirche auf den 1. Platz in der Kategorie PKW beim „Service Award“, den das Autohaus 2008 erhielt. „Das ist eine Auszeichnung für exzellentes Servicemanagement.



■ ... und so sah es hier früher aus.

Die Fachmedienmarke ‚kfz-betrieb‘ prämiert gemeinsam mit Partnern KFZ-Betriebe, die sich durch innovative Servicekonzepte und ausgefeilte Marketingstrategien auszeichnen – und das deutschlandweit, markenübergreifend und herstellernerneutral. Bewertungskriterien sind unter anderem innovative Service-Ideen, klare Prozesse und hervorragender Kundendienst“, so Heiko Haase. 2008 gewann das Autohaus an der Lutherkirche den Award vor den Marken Mercedes und Skoda. „Erstmals konnte ein Opel-Betrieb unter insgesamt 450 Bewerbern den Award gewinnen und dann noch einer aus den neuen Bundesländern. Darauf sind wir sehr stolz“, fügt Annett Dickau hinzu. Auf die Frage, warum der Kunde sich ausgerechnet für dieses Autohaus entscheiden sollte, deuten beide auf die Wand mit den Urkunden für den Opel-Service-Pokal. „Diesen Pokal erhalten wir seit acht Jahren in Folge“, so der Geschäftsführer. „Diese Auszeichnung freut uns sehr“, sagt Geschäftsführer Heiko Haase, „denn sie steht für etwas, das für jeden Opel Service Partner selbstverständlich ist: Topqualität!“

Beim Test wurde von unabhängigen Experten ein mit versteckten Mängeln präparierter Wagen zur Inspektion abgegeben. Alle Fehler wurden von der



■ Acht Mal in Folge gewann das Autohaus den Opel Service-Pokal.

Servicewerkstatt des Autohauses an der Lutherkirche entdeckt und fachmännisch repariert. Positiv bewertet wurden die technische Werkstatteleistung und die optimal abgestimmten Kundendienstprozesse bei Inspektionen.

**„ES SIND UNSERE
MOTIVIERTEN MITARBEITER,
DIE DIESE PROZESSE
MIT LEBEN FÜLLEN.“**

Heiko Haase

Der Test wird mit Auszeichnung abgeschlossen, wenn bei einem unangekündigten Werkstatttest nicht nur bei der Mängelbeseitigung mit „Sehr gut“ abgeschnitten wird, sondern auch der gesamte Serviceprozess von der Terminvereinbarung bis zur Rechnungsstellung die Note „Sehr gut“ erhält.

EXZELLENTER SERVICE UND SOZIALES ENGAGEMENT

2003 kam der Service für die Marke Fiat als neues Geschäftsfeld hinzu und um Transporter besser warten zu können, wurde 2010 noch eine Transporterhalle gebaut. Neben dem Verkauf von Opel-Neuwagen bietet das Unternehmen Gebrauchtwagen, markenübergreifend und werkstattgeprüft, dazu Versicherungen, Finanzierung und Leasing sowie den ständigen Ankauf von Gebrauchtfahrzeugen, außerdem



■ Heiko Haase und Annett Dickau neben einem Opel Olympia, der aus den 1950er Jahren stammt und vom ehemaligen Chef Wolfgang Ludwig wieder fahrtauglich rekonstruiert wurde.

Teile und Zubehör, Vermietung von PKW und Transportern sowie den Rundum-Service für alle PKW und Nutzfahrzeugtypen bis 3,5 Tonnen – und das mit bestens ausgebildeten, motivierten und kompetenten Mitarbeitern.

„Natürlich haben wir viele private und gewerbliche Stammkunden. Zu letzteren gehört auch eine Reihe von sozialen Unternehmen – wie die Heim gGmbH oder die SFZ CoWerk gGmbH. 2014 kam es auch zum Kontakt mit dem AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung, Heiko Haase unterbreitete ein Angebot und inzwischen fährt der Wohlfahrtsverband 15 „Adams“ und einen Opel Combo. „Wir bauen unsere Autos auch auf Kundenwunsch behindertengerecht- oder rollstuhlgerecht um, zum Beispiel für Fahrdienste“, sagt Annett Dickau, denn es gehört zur Philosophie des Autohauses, auf die Wünsche und Bedürfnisse jedes Kunden ganz individuell einzugehen. „Das soziale Engagement ist uns außerordentlich wichtig, deshalb unterstützen wir schon seit vielen Jahren Vereine und Verbände im sportlichen und sozialen Bereich.“ Dazu gehören unter anderem der Leichtathletikclub (LAC), der Boxclub „Die Wölfe“, die SG Adelsberg, das Tanzsportzentrum „Chemnitz“, aber auch der Kraftwerk e.V. mit seinem alljährlichen Kindertag im Küchwald, das DRK oder Kindergärten in der Region. „Wir unterstützen vor allem Einrichtungen, die mit und

für Kinder arbeiten, denn unser Sponsoring soll in der breiten Masse ankommen“, erklärt Heiko Haase. „Eine Ausnahme ist Max Kappler, der Internationale Deutsche Moto3-Meister 2013, der auch in diesem Jahr wieder mit einer Wildcard in der Moto3-Klasse zum Sachsenring-Grand Prix an den Start gehen wird. Und natürlich sponsorn wir auch die benachbarte Lutherkirche, unter anderem bei den regelmäßig stattfindenden Konzerten.“ Ein Höhepunkt in diesem Jahr war für das Autohaus die Präsentation des neuen Opel „Karl“, der am 20. Juni stattfand. Ein weiteres Highlight wird die Einführung des neuen Opel „Astra“ am 10. Oktober werden. Außerdem wurde das Nachbargrundstück erworben und man schmiedet Pläne für dessen Bebauung. Doch mehr soll noch nicht verraten werden ...



■ Blick in die Werkstatt, als hier noch Moskwitschs und Wolgas repariert wurden.

Redaktion: AWO konkret
Fotos: Autohaus, Zellmer

ICH BIN AWO-MITGLIED, WEIL ...

Als gemeinnützige Organisation ist die AWO Chemnitz ein Verein mit vielen Mitgliedern aus den verschiedensten Bereichen. Wir haben einige politische Akteure gefragt, warum auch sie Mitglied der Arbeiterwohlfahrt sind. Hier sind nun ihre Antworten:

„Ich bin AWO-Mitglied, weil sich die AWO seit vielen Jahren für Jung und Alt stark macht. Hier Solidarität für Menschen in allen Lebenslagen gelebt wird. Ohne Solidarität funktioniert keine Gesellschaft. Die AWO leistet vorbildliche und unverzichtbare Arbeit“

„Ich bin Mitglied der AWO, weil ich dieselben Werte wichtig finde wie sie: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Diese in der täglichen Arbeit gewissenhaft umzusetzen, ist eine große Aufgabe für die AWO und für mich.“



Daniela Kolbe
Mitglied des Deutschen Bundestages
Vorsitzende der Landesgruppe Ost
in der SPD-Bundestagsfraktion



Hanka Kliese
Mitglied im Sächsischen Landtag

„Ich bin AWO Mitglied, weil diese einen wichtigen Beitrag für das soziale Klima und die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt leistet. Leider oftmals unbemerkt trägt vor allem ehrenamtliches Engagement das breite Angebot dieser wichtigen Aufgaben. Dafür zolle ich der AWO Respekt und möchte diese durch meine Mitgliedschaft unterstützen und in ihrer Arbeit bestärken!“

„Ich bin AWO-Mitglied, weil ich davon überzeugt bin, dass eine Gesellschaft, in der Menschen füreinander eintreten, eine bessere Gesellschaft ist. Soziale Gerechtigkeit ist keine bloße Barmherzigkeit, sondern ein Grundrecht aller Menschen. Als Vorsitzender der SPD Sachsen will ich deshalb weiter an einer starken Partnerschaft von SPD und AWO arbeiten.“



Detlef Müller
Mitglied des Deutschen Bundestages



Martin Dulig
Landesvorsitzender SPD Sachsen

Foto: Götz Schleser

„Ich bin AWO-Mitglied, weil ich die Neugründung in Chemnitz und den spannenden Aufbau der ersten Projekte erlebt und aktiv begleitet habe. In der DDR war ich im Bereich der Sozialdiakonie tätig. Bei der AWO konnte ich nach der Wende meine Vorstellungen von einer nichtstaatlichen, aber auch nicht konfessionell gebundenen Hilfs- und Unterstützungsstruktur für Menschen in schwierigen Lebenslagen umsetzen. Als junger Sozialarbeiter war der Verband für mich mehr als nur Arbeitgeber, sondern wurde auch persönlich meine Heimat. Die AWO unterstützte mich dabei, das mir in der DDR verwehrt Studium berufs begleitend ab 1992 nachzuholen. Deshalb war es mir eine Herzensangelegenheit, den Kreisverband einige Jahre ehrenamtlich im Vorstand zu unterstützen. AWO Chemnitz – dabei bleib ich!“

Volkmar Zschocke
Fraktionsvorsitzender
Fraktion im Sächsischen Landtag
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Redaktion: AWO konkret



ERDBEBEN IN NEPAL

Ein schweres Erdbeben der Stärke 7,9 hat am 25. April Nepal getroffen und verheerende Schäden hinterlassen. Laut UN-Angaben sind mehr als 7.800 Menschen ums Leben gekommen, über 16.000 wurden verletzt. Mehr als 500.000 Häuser sind komplett zerstört oder schwer beschädigt. AWO International ist seit 2009 mit einem Regionalbüro direkt in Kathmandu und arbeitet eng mit nationalen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Durch unsere Struktur vor Ort konnten wir schnell reagieren und unmittelbar nach dem Erdbeben Hilfslieferungen in die Wege leiten. Insgesamt wurden in der Nothilfephase 27.500 Menschen in den Distrikten Sindhupalchok, Nawalparasi und Kathmandu mit dringend benötigten Hilfsgütern wie z. B. Zelten und Planen für Unterkünfte, Hygieneartikel und Lebensmittel versorgt.

Etwa 8 Millionen Menschen sind vom Erdbeben betroffen und auch weiterhin dringend auf Hilfe angewiesen. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Spende.

20 Euro kostet eine stabile Zeltplane mit Decken für eine Familie. 90 Euro kostet ein komplettes Hilfspaket mit Zeltplane, Decken, Kochutensilien, Hygieneartikel wie Seife und Kleidung.



■ Nach dem verheerenden Erdbeben in Nepal herrscht überall große Not. Die Menschen sind dringend auf Hilfe angewiesen. (© Foto: Aktion Deutschland Hilft/Schamberger)

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE!

Spendenkonto AWO International
 Stichwort „Erdbeben Nepal“

IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00

BIC: BFSWDE33BER

FRAGEN? KONTAKTIEREN SIE UNS!

mail@awointernational.de

WEITERE INFORMATIONEN

www.awointernational.de

EHRENSACHE: AUF DEN HUND GEKOMMEN



■ Luca, Lina, Ben und Lilly sind begeistert, wenn Susi zu Besuch ist.



■ Holger Deckwer ist es wichtig, dass die Kinder ein Gefühl für den Hund entwickeln.

Mittwochfrüh in unserer Kita Kinderparadies: die Schulkinder sind bereits erwartungsfroh im Garten versammelt, denn heute ist wieder ein besonderer Tag: Holger Deckwer kommt mit seiner Golden Retriever-Hündin Susi zu Besuch. Seit rund einem Jahr sind die beiden regelmäßige Gäste in der Einrichtung. Angefangen hat alles wie so oft mit einem

Zufall, denn eine Erzieherin der Kita ist die Nachbarin von Holger Deckwer: „Sie hat Angst vor Hunden – außer vor Susi“, erzählt er schmunzelnd. „Wir kamen ins Gespräch und so ist der Kontakt entstanden.“

Zunächst waren einige der Kinder skeptisch, aber mittlerweile haben sie alle ihre Scheu gegenüber Susi abgelegt. Ganz im Gegenteil: mit Begeisterung werden Streicheleinheiten verteilt, Leckerlies gefüttert und Kommandos geübt. Da ist es mitunter gar nicht so einfach für die Hündin, im vielstimmigen Kinderchor die Anweisungen zu verstehen und umzusetzen. Genauso viel Spaß macht es Henry, Lina und Co. mit ihr durch den Garten zu toben.

„Die Kinder sollen ein Gefühl für den Hund bekommen“, erklärt Holger Deckwer. „Wir üben zum Beispiel auch das an der Leine führen, Slalom laufen und solche Dinge.“ Die neunjährige Susi ist dabei die Geduld in Person. „Sie ist den Umgang mit Kindern vom Welpenalter an gewöhnt. Auch als wir mit ihr in der Hundeschule waren, ist ihr geduldiges und sanftes Wesen aufgefallen.“ Einmal in der Woche sind die beiden zudem ehrenamtlich im Förderzentrum „Clemens-Winkler“ in Brand-Erbisdorf auf Stippvisite. Holger Deckwer hat Psychologie studiert und arbeitet seit zehn Jahren mit schwer verhaltensauffälligen Jugendlichen ab 12 Jahren. „Ich betreue ein oder zwei Jugendliche meist über drei bis vier Jahre privat, sprich in meinem zu Hause. Das Ziel ist, dass sie einen Schulabschluss schaffen und eine Lehre anfangen. Da es sich aber um Jugendliche handelt, die bisher durch jedes Raster gefallen sind, lässt sich ein Erfolg nicht erzwingen. Es steht und fällt mit der Motivation und dem Willen.“

Obwohl er momentan nebenher ein Fernstudium in Sozialpädagogik absolviert, möchte er seine Besuche in der Kita nicht missen: „So lange ich es einrichten kann und sich Susi wohlfühlt, komme ich weiter her. Die Zeit hier mit den Kindern ist wie ein kleiner Urlaub für mich.“

Anzeige

dbl steyer
Miettextilien

Unseren Service können Sie sehen.
Ihr Team spürt ihn.

Mietberufskleidung von DBL. Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. Individuell, pünktlich und zuverlässig. Testen Sie unser Angebot. Rufen Sie an unter 03731/3977-0.

Steyer Textilservice GmbH
Gewerbepark „Schwarze Kiefern“ | 09633 Halsbrücke
Info@dbl-steyer.de | www.dbl-steyer.de

Redaktion: AWO konkret

DIE AWO CHEMNITZ WEITER AUF DEM WEG ZU EINEM FAMILIENFREUNDLICHEN UNTERNEHMEN



■ In Workshops wurden Ideen für eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entwickelt.



■ Die Klausurtagung fand dieses Jahr im Bischof-Benno-Haus in Schmochtitz bei Bautzen statt.

Vom 8. bis 10. Mai 2015 hatte der AWO-Vorstand ca. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erneut zu einer Klausur eingeladen. Diese fand im Bischof-Benno-Haus in Schmochtitz bei Bautzen statt. Ziel war es, gemeinsam darüber zu diskutieren, wie unser Kreisverband dem Anspruch, ein familienfreundliches Unternehmen zu sein, noch besser gerecht werden und somit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie befördern kann. Ausgangspunkt der Diskussion war neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen ein Praxisbericht der Familienbeauftragten des Klinikums Chemnitz über deren Erfahrungen. Durch unsere Personalleiterin Sylvia Voigt wurde eine Analyse vorgetragen, welche Ergebnisse in den letzten Jahren in den acht Handlungsfeldern für die Entwicklung einer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik erzielt werden konnten. Darauf aufbauend wurden in zwei Workshops Ideen entwickelt, in welchen Bereichen es Verbesserungsbedarf gibt und erste praktische Umsetzungsmaßnahmen vorgeschlagen. Die Ergebnisse der Vorstandsklausur sollen jetzt in einer zeitweiligen Arbeitsgruppe aufbereitet werden und in einem verbindlichen Handlungskonzept münden.

Es wurde an dem Wochenende aber nicht nur gearbeitet. Während der erste Abend einen sportlichen Charakter trug, begaben sich nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ die Klausurteilnehmer am Samstag nach der Besichtigung der AWO-Kita „Bimmelbahn“ auf Schatzsuche in den Irrgarten Kleinwelka

und erfuhren am Abend während einer kleinen Führung durch die 1000-jährige Bautzner Altstadt vom Türmer des Lauensturms allerhand Tatsächliches und wohl auch Erfundenes zur Geschichte der Stadt. Höhepunkt war im wahrsten Sinne des Wortes schließlich die Besteigung des Lauensturms. Einige ließen es sich nicht nehmen, auf abenteuerlichen Leitern bis ganz in die Spitze des Turms zu steigen und erlebten dort sogar ein prächtiges Feuerwerk. So war das Wochenende für die Klausurteilnehmer nicht nur arbeits-

erfolgreich, sondern sicher auch ein nachhaltiges Erlebnis.

Dank gilt somit zum einen den Teilnehmern der Klausur für ihr Engagement und die Diskussionsfreudigkeit, zum anderen aber auch den Moderatorinnen der Workshops und denen, die die Klausur inhaltlich und organisatorisch vorbereitet haben. Nicht zuletzt danken wir der Friedrich-Ebert-Stiftung für die freundliche finanzielle Unterstützung.

Redaktion: Jürgen Tautz
(Geschäftsführer)

Anzeige

ANTEA Bestattungen Chemnitz GmbH www.antea-bestattung.de



An den Kosten einer Bestattung haben viele Menschen schwer zu tragen. Doch einen persönlichen Abschied gibt es für jeden Geldbeutel.

Die Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

- **Lutherviertel** | Zschopauer Straße 167 | Tel. (0371) 50 6 80
- **Kaßberg** | Barbarossastraße 29 | Tel. (0371) 367 43 43
- **Reichenbrand** | Zwickauer Straße 451 | Tel. (0371) 85 00 64
- **Altendorf** | Ammonstraße 2 | (0371) 90 18 93
- **Glösa** | Slevogtstraße 45 | Tel. (0371) 495 75 70
- **Hilbersdorf** | Frankenberger Straße 76 | Tel. (0371) 590 55 00
- **Altchemnitz** | Scheffelstraße 121 | Tel. (0371) 51 70 98
- **Harthau** | Annaberger Straße 405 | Tel. (0371) 90 94 339
- **09123 Chemnitz-Einsiedel** | Einsiedler Hauptstraße 97 | Tel. (037209) 8 12 76
- **09439 Amtsberg OT Dittersdorf** | Weißbacher Straße 67 | Tel. (037209) 36 73
- **09405 Zschopau** | Rudolf-Breitscheid-Straße 17 | Tel. (03725) 22 99 2
- **09235 Burkhardtsdorf** | Canzlerstraße 29 | Tel. (03721) 24 5 69
- **09456 Annaberg-Buchholz** | Gabelsbergerstraße 4 | Tel. (03733) 42 123
- **09471 Bärenstein** | Annaberger Straße 4 | Tel. (037347) 80 3 74
- **09405 Oberwiesenthal** | Zechenstraße 17 | Tel. (037348) 23 4 41
- **09232 Hartmannsdorf** | Untere Hauptstraße 75 | Tel. (03722) 81 57 27
- **09212 Limbach-Oberfrohna** | Chemnitzer Straße 16a | Tel. (03722) 98 300

TAG UND NACHT Tel. (0371) 533 530

Wartburgstraße 30, 09126 Chemnitz, chemnitz@antea-bestattung.de

- ✓ kostenlose Hausbesuche in Chemnitz und Umgebung
- ✓ individuelle Trauerfeier und Abschiednahme auch in unseren Räumen möglich
- ✓ qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister



ZEIT FÜR MENSCHEN

UMGANG MIT SCHMERZEN

WAS VERSTEHEN WIR UNTER SCHMERZEN?

Schmerzen sind Sinneswahrnehmungen, die vom Betroffenen als unangenehm oder leidvoll empfunden werden. Wir unterscheiden den akuten und den chronischen Schmerz.

Der akute Schmerz ist eine Reaktion des Körpers auf Verletzungen oder Krankheiten und bewirkt eine Schonhaltung. Es ist eine wichtige Schutzfunktion des Organismus.

Der chronische Schmerz ist Ursache einer Fehlfunktion des Zentralen Nervensystems, insbesondere der Schmerzrezeptoren. Er hat keine biologisch sinnvolle Funktion. Er bewirkt ebenfalls eine Schonhaltung, die über längere Zeit eingehalten wird und somit auch zu Fehlstellungen von Gelenken und Körperteilen führt. Daraus entstehen bei Bewegung wieder akute Schmerzen. Diesen Kreislauf zu durchbrechen bedarf einer konsequenten und lang anhaltenden Therapie.

WIE ERKENNE ICH SCHMERZEN?

Der akute Schmerz tritt immer plötzlich und meistens auch intensiv auf. Diese Schmerzen sollen ernst genommen werden und immer zum Arzt führen. Die Ursache muss gefunden werden, nur so kann eine gezielte Behandlung erfolgen. Der akute Schmerz vergeht bei der Ursachenbehandlung vollständig.

Der chronische Schmerz kann eine Nachreaktion akuter Schmerzen sein. Er muss auch ärztlich behandelt werden. Die moderne Schmerzbehandlung beseitigt Schmerzen oder lindert diese soweit, dass die Beschwerden erträglich sind. Der chronische Schmerz plagt den Betroffenen möglicherweise über Wochen, Monate oder Jahre. Es muss der „Schmerzschalter“ in der Psyche wieder umgelegt werden. Das bedarf auch oft psychologischer Behandlung.

WAS KANN ICH TUN?

Bei jedem Auftreten von Schmerzen ist ein Arzt aufzusuchen. Die medikamentöse Therapie ist zwingend einzuhalten und kann mit alternativen Methoden wie Hitze- oder Kälteanwendung, Akupunktur, Yoga oder Heilpflanzen (Bachblüten) unterstützt werden.

Es ist jede Therapie mit dem behandeltem Arzt abzusprechen. Eine eigenmächtige Einnahme von Medikamenten über einen längeren Zeitraum sollte vermieden werden.

Redaktion: Barbara Krumpfert

Anzeige



Apotheke an der Zentralhaltestelle
Am Rathaus 1
09111 Chemnitz
Tel. 0371 6664866

Mo. bis Fr. 7.00–20.00 Uhr
Sa. 9.00–17.00 Uhr



Kronen-Apotheke
Carolastr. 1
09111 Chemnitz
Tel. 0371 675170

Mo. bis Do. 8.00–18.30 Uhr
Fr. 8.00–18.00 Uhr



Stern-Apotheke
Wolgograder Allee 209
09123 Chemnitz
Tel. 0371 2609880

Mo. bis Fr. 8.00–18.00 Uhr
Sa. 8.00–12.00 Uhr



Glocken-Apotheke
Theodor-Körner-Platz 13
09130 Chemnitz
Tel. 0371 4010725

Mo. bis Fr. 8.30–18.30 Uhr

SODBRENNEN? MAALOXAN!



Wird im Magen zu viel Magensäure produziert, ist Sodbrennen praktisch vorprogrammiert. Der Grund: Die aufsteigende Magensäure kann die Schleimhaut der Speiseröhre ungehindert angreifen. Diese ist – im Gegensatz zur Magenschleimhaut – nicht

durch spezielle Schleimstoffe geschützt. Die Ursachen für Sodbrennen sind vielfältig. Typische Beschwerden wie saures Aufstoßen, Magendruck und Magenschmerzen werden durch das Aufsteigen von saurem Mageninhalt in die Speiseröhre („Reflux“) ausgelöst. Unterschiedliche Faktoren können den Rückfluss der Magensäure begünstigen z. B. Schwächung des Schließmuskels der Speiseröhre und verminderte Selbstreinigungskraft der Speiseröhre.

Häufige Verursacher von Sodbrennen sind u. a. ungünstige Essgewohnheiten wie

- 1. Zu viel, zu fettes und zu scharfes Essen,**
- 2. Übergewicht – durch vergrößerte Anteile von Fettgewebe im Bauchraum wird der Verschlussmechanismus am**

unteren Ende der Speiseröhre beeinträchtigt,

- 3. Stress – Lahmlegen der Verdauung und vermehrte Produktion von Magensäure.**

Die Behandlung von Sodbrennen ist abhängig von den Beschwerden. Es können Antazida, also säurebedingte Mittel bei typischen Beschwerden z. B. nach einer üppigen Mahlzeit oder bei Stress eingesetzt werden. Hinsichtlich der enthaltenen Wirkstoffe unterscheiden sich die einzelnen Präparate.

Bewährt hat sich eine Kombination aus Magnesiumhydroxid und Algenat. Die Vorteile: Die überflüssige Säure wird im Magen schnell gebunden und gleichzeitig wird die Schleimhaut geschützt.

Wir beraten Sie gern zu diesem Thema.

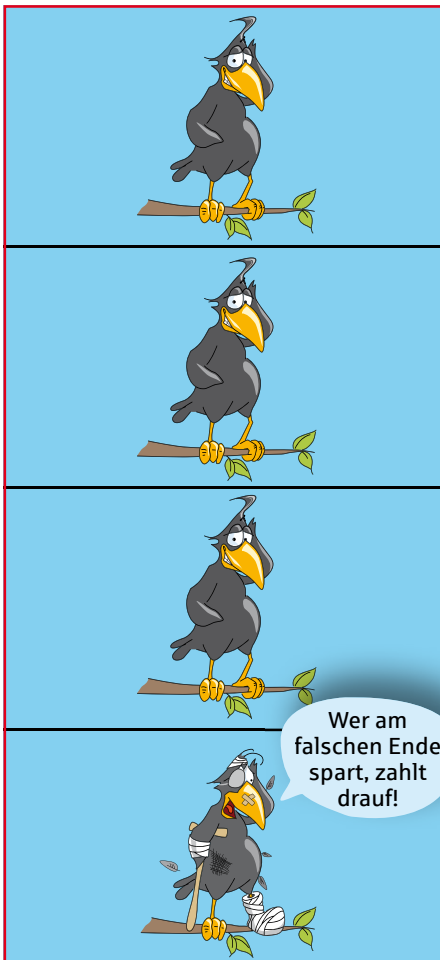
Der beste Platz für soooo... kleine Beiträge



Nur 14,9% Beitrag
Leistungs-Check unter
www.aokplus-online.de

Gesundheit in
besten Händen

AOK
PLUS



Es trifft jeden 4.

Sorgen Sie dafür, dass auch dann Geld reinkommt, wenn die Gesundheit weg ist.

Es ist eine bittere Wahrheit, aber sie stimmt: Weil die Gesundheit schlapp macht, kann **jeder Vierte** von uns **nicht bis zur Rente arbeiten**. Ob durch Krankheiten oder Unfälle – die Gründe sind vielfältig. Wen es wann und ob überhaupt treffen wird, weiß niemand. Eines steht jedoch fest: Es drohen **erhebliche Einkommensverluste**. Doch wer ersetzt einem das fehlende Einkommen und höhere Ausgaben?

Sie haben es in der Hand. Wir haben die Lösung!

- Sparkassen-Berufsunfähigkeitsversicherung
- Sparkassen-Existenzversicherung

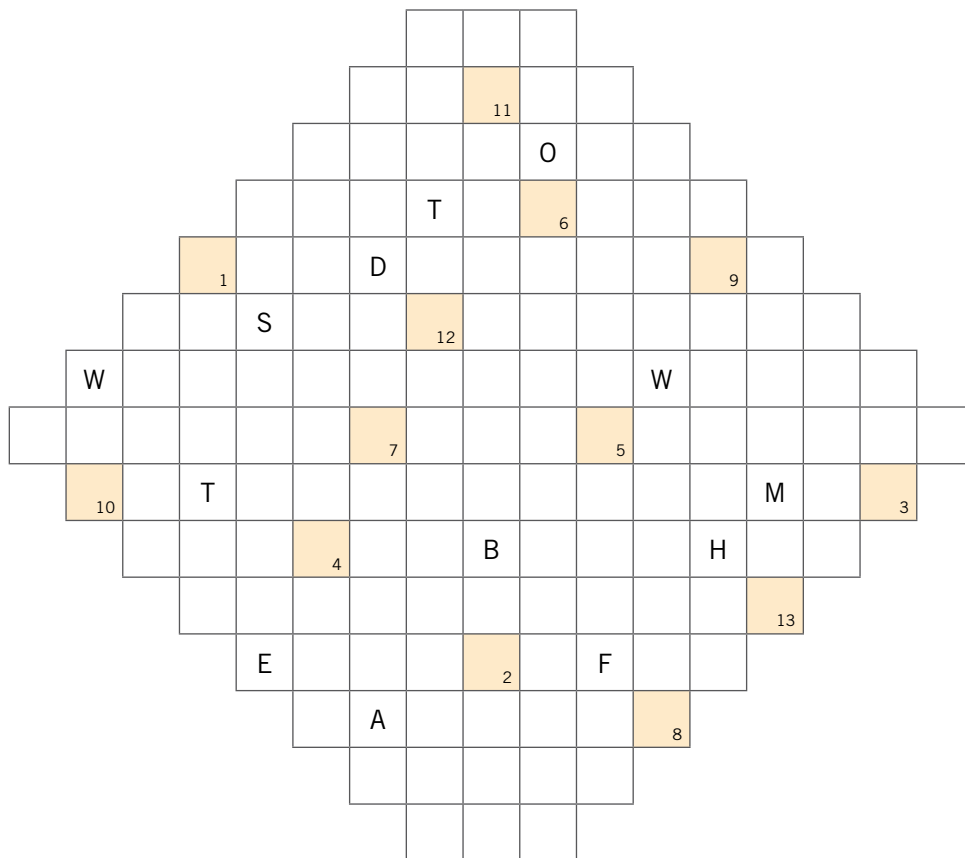
Lassen Sie sich individuell und fachgerecht beraten – wir sind für Sie da:

Sparkassen-Versicherung Sachsen
Agentur Gehlert & Wilhelm
– Sparkasse im Moritzhof –
Telefon: 0371 9995-10

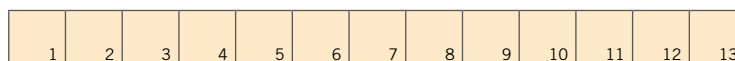
wir-versichern-sachsen.de

SV Sparkassen
Versicherung
Sachsen

- Kräuteraufguss
- Insekt, Imme
- Gärtnergold, Mischdünger
- Zierstrauch
- Salzgewinnungsanlage
- Nisthilfe für Insekten
- Insektenfreundliche Wiesentyp
- botanische Ausstellung
- sonniges Frühherbstwetter
- große Bahnanlage, Umschlagplatz
- leuchtend gelbe Pflanze
- erfrisch. Spezialität
- Heilpflanze
- Gegenteil von Kälte
- Gewässer



Lösungswort



EINSENDESCHLUSS: 11. SEPTEMBER 2015 (POSTSTEMPEL)

Das Lösungswort bitte auf ausreichend frankierter **Postkarte** an folgende Adresse senden:

AWO Kreisverband Chemnitz u. U. e. V., Kennwort: Rätsel, Clara-Zetkin-Str. 1, 09111 Chemnitz. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Autohaus an der Lutherkirche stellt uns folgende Preise zur Verfügung:

1. Preis: Fondue-Set, **2. Preis:** Windlicht-Set, **3. Preis:** Windlicht-Set

LÖSUNGSWORT DER AUSGABE NR. 30/2015: STRASSENCAFÉ

Die Gewinner der drei kleinen Küchenhelfer: Kathrin Bassing, Katja Fischer, Isolde Zillmann



VORSCHAU

DAS SIND DIE THEMEN
DER KOMMENDEN AUSGABE:

- Umbau Kinder- und Jugendnotdienst
- Die neue Sozialstation Mitte
- AWO International: Einsatz in Nepal

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen:

**Sparkasse Chemnitz
BLZ 870 500 00
Konto 3 510 004 000
Betreff „Spende“**

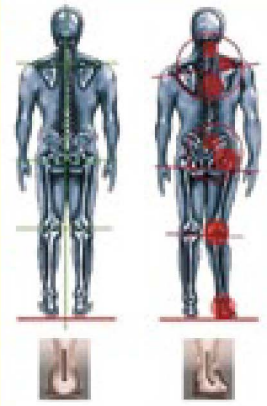


Orthopädietechnik • Sanitätshaus
Kinderspezialversorgungen
Rehatechnik
Medizintechnik

JURTiN
medical
AUSTRIA

Endlich
Schuheinlagen,
die wirken!

saXcare ist
Exklusivpartner für
JURTiN®-medical-
Systemeinlagen.



www.saxcare.de


saXcare-sports

saXcare®
Das passt!

Orthopädietechnik-Zentrum

Schönherstr. 8 • 09113 Chemnitz
Telefon: 0371/4 50 50 666
Fax: 0371/4 50 50 660
E-Mail: info@saxcare.de

Sanitätshaus Chemnitz

Limbacher Str. 83 • 09116 Chemnitz
Telefon: 0371/30 49 60
Fax: 0371/30 79 35
E-Mail: info@saxcare.de

Sanitätshaus Limbach-Oberfrohna

Jägerstr. 11-13 • 09212 Limbach-Oberfrohna
Telefon: 03722/59 27 570
Fax: 03722/59 27 572
E-Mail: sh.limbach-o@saxcare.de

HÖRGERÄTE DR. EISMANN

Mit Hörgeräte Dr. Eismann wieder
MITTEN IM LEBEN...



**ca. 700,- Euro zahlt die gesetzliche Krankenkasse
pro Hörgerät...- wir informieren SIE gern...**

Unsere Leistungen

- Kostenloser Hörtest
- Ausführliche und verständliche, individuelle Beratung
- Hörsystemanpassung mit modernster Computertechnik
- Reparaturen an Hörsystemen und Otoplastiken
- Zubehör/ Pflegemittel/ Batterien
- Vertragspartner aller gesetzl. Krankenkassen
- Gewissenhafte Nachsorge und Betreuung
- Hausbesuchsservice

GUTSCHEIN

**10 %
Rabatt**



**4 Wochen
kostenlos testen**

Sie erhalten beim Kauf eines Hörsystemes (bei Vorlage dieses Gutscheines) 10 % Rabatt auf den privaten Eigenanteil.
Einzulösen in allen unten angegebenen Geschäftsstellen der Firma Hörgeräte Dr. Eismann.

Hier finden
Sie uns

Bruno-Granz-Str. 2
09122 Chemnitz
Tel.: 0371/ 21 68 12

Clausstraße 76-80
09126 Chemnitz
Tel.: 0371/ 58 68 96

Am Walkgraben 29
09119 Chemnitz
Tel.: 0371/ 3 55 22 66

Schillerstraße 26
09366 Stollberg
Tel.: 037296/ 36 42



Das Konto, das mehr drauf hat als Geld. Das Sparkassen-Girokonto.

Jetzt Deutschlands meistgenutzte Finanz-App und viele weitere Zusatzfunktionen entdecken.

Das Sparkassen-Girokonto bietet viele Vorteile, wie das mobile Überweisen oder den intelligenten Kontowecker, der Sie aktiv über Umsätze informiert. Nähere Informationen erhalten Sie in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-chemnitz.de

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Chemnitz**